



HALBJAHRESFINANZBERICHT PER
30.06.2018

INHALT

3 KONZERN-HALBJAHRESLAGEBERICHT

- 4 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 7 Geschäftssegmente
- 18 Risikomanagement
- 18 Ausblick und Ziele

19 KONZERN-HALBJAHRESABSCHLUSS

- 20 Konzernrechnung
- 26 Anhang (Notes)
- 66 Risikobericht
- 76 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

77 DEFINITIONEN

Disclaimer:

Bestimmte der in diesem Bericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art

und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Berichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig in Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Bericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Bericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzern-Halbjahreslagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Zinserträge	283,8	265,0	7,1	576,5	544,9	5,8
Zinsaufwendungen	-85,5	-74,1	15,4	-171,8	-158,5	8,4
Dividendenerträge	4,7	6,8	-30,9	6,0	6,8	-11,8
Nettozinsertag	203,0	197,7	2,7	410,7	393,2	4,5
Provisionserträge	93,4	71,0	31,5	189,0	142,8	32,4
Provisionsaufwendungen	-21,9	-14,7	49,0	-43,0	-36,7	17,2
Provisionsüberschuss	71,5	56,3	27,0	146,0	106,1	37,6
Operative Kernerträge	274,5	254,0	8,1	556,7	499,3	11,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	9,7	-15,8	–	25,0	2,7	>100
Operative Erträge	284,2	238,2	19,3	581,7	502,0	15,9
Operative Aufwendungen¹⁾	-120,3	-108,8	10,6	-243,9	-213,4	14,3
Regulatorische Aufwendungen	-2,8	-2,9	-3,4	-39,4	-28,1	40,2
Operatives Ergebnis	161,1	126,5	27,4	298,4	260,5	14,5
Risikokosten	-4,9	-15,6	-68,6	-20,7	-26,7	-22,5
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,0	0,7	42,9	2,1	1,8	16,7
Periodengewinn vor Steuern	157,2	111,6	40,9	279,8	235,6	18,8
Steuern vom Einkommen	-43,0	-18,6	>100	-79,7	-46,4	71,8
Periodengewinn nach Steuern	114,2	93,0	22,8	200,1	189,2	5,8
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Nettogewinn	114,2	93,0	22,8	200,1	189,2	5,8

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 37,7 Mio. € für das erste Halbjahr 2018. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. € für das erste Halbjahr 2018. Das Management der BAWAG P.S.K. betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im Konzern-Halbjahreslagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Periodengewinn vor Steuern** stieg im ersten Halbjahr 2018 um 44,2 Mio. € bzw. 18,8% auf 279,8 Mio. €. Diese Entwicklung erklärt sich hauptsächlich durch einen deutlich höheren Provisionsüberschuss.

Der **Nettozinsertag** stieg im ersten Halbjahr 2018 um 17,5 Mio. € bzw. 4,5% auf 410,7 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 um 39,9 Mio. € bzw. 37,6%. Dies ist hauptsächlich auf die Übernahmen von PayLife und der Südwestbank zurückzuführen, die im vierten Quartal 2017 abgeschlossen wurden, sowie auf niedrigere Provisionszahlungen an die Österreichische Post.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** stieg im ersten Halbjahr 2018 um 22,3 Mio. € auf 25,0 Mio. €.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen im ersten Halbjahr 2018 um 14,3% auf 243,9 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf die Übernahmen von PayLife und der Südwestbank zurückzuführen, die im vierten Quartal 2017 abgeschlossen wurden.

Die **Risikokosten** gingen im ersten Halbjahr 2018 um 6,0 Mio. € auf 20,7 Mio. € zurück.

Die **Steuern vom Einkommen** betragen im ersten Halbjahr 2018 79,7 Mio. €.

Aktiva

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Barreserve	937	1.180	-20,6	887	5,6
Finanzielle Vermögenswerte					
Handelsbestand	393	458	-14,2	510	-22,9
Zum Zeitwert über die GuV geführt	510	448	13,8	191	>100
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.379	4.408	-46,0	3.030	-21,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.647	38.037	1,6	33.764	14,5
Kunden	30.201	30.804	-2,0	27.885	8,3
Schuldtitel	3.205	3.563	-10,0	3.644	-12,0
Kreditinstitute	5.241	3.670	42,8	2.235	>100
Sicherungsderivate	440	517	-14,9	590	-25,4
Sachanlagen	224	223	0,4	53	>100
Immaterielle Vermögenswerte	229	221	3,6	171	33,9
Steueransprüche für laufende Steuern	16	9	77,8	4	>100
Steueransprüche für latente Steuern	77	89	-13,5	112	-31,3
Sonstige Vermögenswerte	124	190	-34,7	140	-11,4
Bilanzsumme	43.976	45.780	-3,9	39.451	11,5

Anmerkung: Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 ab dem 1. Jänner 2018 und der Entscheidung, die Vorjahreswerte, wie im Standard erlaubt, nicht anzupassen, ist die Bilanz zum ersten Halbjahr 2018 mit früheren Perioden nicht vergleichbar. Die Vergleichszahlen 2017 werden gemäß den neuen Bewertungskategorien gegliedert, ohne Umwertungen oder Reklassifizierungen gemäß den nunmehr geltenden Bewertungsvorschriften vorzunehmen.

Die **finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten** verzeichneten einen Anstieg von 610 Mio. € bzw. 1,6% und betrug zum 30. Juni 2018 38.647 Mio. €.

Die **Steueransprüche für latente Steuern** gingen um 12 Mio. € bzw. 13,5% auf 77 Mio. € zum 30. Juni 2018 zurück.

Passiva

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	40.562	42.712	-5,0	36.413	11,4
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Zum Zeitwert über die GuV geführt	948	726	30,6	847	11,9
Handelsbestand	295	345	-14,5	405	-27,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	37.998	39.894	-4,8	33.846	12,3
Kunden	29.817	30.947	-3,7	25.389	17,4
Eigene Emissionen	4.051	4.938	-18,0	5.120	-20,9
Kreditinstitute	4.130	4.009	3,0	3.337	23,8
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	130	116	12,1	135	-3,7
Sicherungsderivate	131	94	39,4	140	-6,4
Rückstellungen	417	450	-7,3	383	8,9
Steuerschulden für laufende Steuern	1	17	-94,1	21	-95,2
Steuerschulden für latente Steuern	32	31	3,2	29	10,3
Sonstige Verbindlichkeiten	610	1.039	-41,3	606	0,7
Gesamtkapital	3.414	3.068	11,3	3.037	12,4
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.115	3.067	1,6	3.036	2,6
AT1-Kapital	298	–	–	–	–
Nicht beherrschende Anteile	1	1	0,0	1	0,0
Summe Passiva	43.976	45.780	-3,9	39.451	11,5

Anmerkung: Aufgrund der Anwendung von IFRS 9 ab dem 1. Jänner 2018 und der Entscheidung, die Vorjahreswerte, wie im Standard erlaubt, nicht anzupassen, ist die Bilanz zum ersten Halbjahr 2018 mit früheren Perioden nicht vergleichbar. Die Vergleichszahlen 2017 werden gemäß den neuen Bewertungskategorien gegliedert, ohne Umwertungen oder Reklassifizierungen gemäß den nunmehr geltenden Bewertungsvorschriften vorzunehmen.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** gingen zum 30. Juni 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 1.896 Mio. € bzw. 4,8% auf 37.998 Mio. € zurück, wohingegen im Vergleich

zum 30. Juni 2017 ein Anstieg um 4.152 Mio. € bzw. 12,3% zu verzeichnen war.

Das **Gesamtkapital** inklusive des Additional-Tier-1-Kapitals betrug zum 30. Juni 2018 3.414 Mio. €.

GESCHÄFTSSEGMENTE

Das Management der BAWAG P.S.K. steuert den Konzern auf Basis der Geschäftssegmente der BAWAG Group.

Weitere Details dazu finden sich im Kapitel „Segmentberichterstattung“ im Anhang (Notes).

BAWAG P.S.K. RETAIL

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

In der ersten Jahreshälfte 2018 haben wir *Concept 21*, unsere Umgestaltung unseres Retailgeschäfts, weiter vorangebracht. Bis zum aktuellen Zeitpunkt haben wir unser Netzwerk umgestaltet indem wir unsere Beratungsleistungen erfolgreich an Kernstandorten konzentriert haben. Dadurch konnten wir den Umsatz pro Vollzeitkraft steigern, signifikant Kosten reduzieren und gleichzeitig unseren Kunden ein erstklassiges Service bieten. Wir haben von unseren Kunden positives Feedback erhalten und stellen mit einem über die letzten Jahre stabilen Marktanteil von ca. 14% weiterhin unsere Stärke im Bereich Kundeneinlagen und Girokonten unter Beweis. Wir haben begonnen, gezielt an der Neuordnung von Kunden in Richtung unseres zukünftigen Filialnetzes zu arbeiten, und haben eine breite Basis an potenziellen Standorten für neue Filialen im Fokus, wobei fast 50% der neu geplanten Filialen bereits vertraglich fixiert sind. Wir arbeiten weiterhin am Aufbau von mehr als 20 neuen Filialen in unserem modernisierten Netzwerk (*Concept 21*), wobei die ersten neu gestalteten Filialen voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2018 eröffnet werden.

Nach der Unterzeichnung der Entflechtungsvereinbarung mit der Österreichischen Post im Februar 2018 (im Anschluss an den bereits im Dezember 2017 unterzeichneten Letter of Intent), die eine einvernehmliche und schrittweise Beendigung der Partnerschaft vorsieht, haben wir wesentliche Fortschritte bei der beschleunigten Umsetzung der von uns bevorzugten eigenständigen Strategie mit optimierter Kostenbasis und einem verbesserten Servicemodell erzielt.

Bei der Umgestaltung und Konsolidierung unseres Filialnetzes verfolgen wir einen datengetriebenen und kunden-zentrierten Ansatz. Eine unserer Stärken ist das auf Beratung fokussierte Netzwerk, das wir durch personalisierte und digitale Prozesse und Plattformen ergänzen. Unser neu ausgerichtetes Filialnetz wird Ausdruck dieses Modells sein und so die Kundenbindung und Kundenzufriedenheit weiter steigern, indem wir durch ein verbessertes

Angebot an Beratungsleistungen zum finanziellen Erfolg unserer Kunden beitragen.

In der ersten Jahreshälfte 2018 setzte sich die signifikante Verschiebung der Transaktionen vom Schalter zu Online und Selbstbedienungsgeräten fort. Während die Gesamtzahl der Transaktionen gegenüber der ersten Jahreshälfte 2017 annähernd gleich blieb, verzeichneten wir bei den am Schalter getätigten Transaktionen, die mittlerweile nur noch 10% der Gesamtzahl ausmachen, einen Rückgang um 19% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017.

Wir nahmen weiterhin zusätzliche Möglichkeiten wahr, um operative Prozesse effizienter zu gestalten, Kosten zu senken und das Kundenerlebnis zu verbessern. Wir arbeiten an der technologischen Weiterentwicklung unseres Filialnetzes, einschließlich Investitionen in die Digitalisierung von Anträgen und Abläufen der operativen Dokumentation (papierlose Filiale) sowie in die weitere Automatisierung und Sicherheit im Cash-Management.

In der ersten Jahreshälfte 2018 konnten wir unser Konsumfinanzierungsgeschäft mit einem Neugeschäftsvolumen von 0,3 Mrd. € weiter ausbauen. Dies führte im Vorjahresvergleich zu einer Erhöhung des Nettobestands um 2%. Diese Ergebnisse wurden unter Einhaltung disziplinierter Kreditvergabekriterien erzielt. Auch unsere Vereinbarung, ab 2019 für Kunden von MediaMarktSaturn Finanzierungen am Point of Sale anzubieten, positioniert uns an vorderster Front des Marktes für Konsumfinanzierungen, weil wir in der Lage sind, mit unserer Technologie an den entscheidenden Punkten des Kundenerlebnisses präsent zu sein.

Die Verschuldung der österreichischen Haushalte liegt, gemessen am BIP, bei knapp über 40% und damit um etwa 10 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Eurozone, der bei 50% liegt. Es zeigt sich, dass die Kapazität für eine verstärkte Marktpenetration bei Konsum- und Wohnbaufinanzierungen besteht und damit die Chance für nachhaltiges und diszipliniertes Wachstum gegeben ist.

Unsere Partnerschaft mit Spotcap, in deren Rahmen wir kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) einen voll digitalen und hoch automatisierten Zugang zu taggleichen Finanzierungen bieten, ist ein Beispiel für Innovationen über digitale Kanäle und unser erstklassiges Produktangebot. Mit unserer „ExpressFinanzierung“, deren breite Markteinführung für das zweite Halbjahr 2018 geplant ist, bringen wir ein neues Produkt für KMUs auf den österreichischen Markt, adressieren einen bisher noch nicht gedeckten Bedarf und erweitern gleichzeitig unser digitales und analytisches „Ökosystem“.

Ausblick

In den kommenden Quartalen werden wir weiterhin an der Umsetzung unserer langfristigen Strategie arbeiten, indem wir die Stärke unserer Beziehungen im Einlagengeschäft und unsere datenbasierte Kundenanalytik einsetzen, um Mehrwert

zu schaffen und unsere Kunden in ihrem finanziellen Leben je nach Bedarf zu unterstützen. Indem wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, auf allen Vertriebskanälen ein herausragendes Kundenerlebnis zu bieten, entwickeln wir uns zu einer konsolidierten, digital integrierten Plattform und bauen unsere Zusammenarbeit mit Partnern im Retailbereich und mit Fintechs aus. Im Zuge dieses entscheidenden Transformationsprozesses setzen wir auf eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit, um letztendlich unser Ziel eines noch besseren Kundenerlebnisses, einer noch befriedigenderen Customer Journey und einer gesteigerten Produktivität in der gesamten Organisation zu erreichen. Außerdem wird unsere auf Partnerschaften mit dem Einzelhandel ausgerichtete Strategie, eingeleitet durch unsere Kooperation mit MediaMarktSaturn, unsere Omnikanal-Strategie ergänzen, unsere Präsenz im Konsumkreditsegment verstärken und uns dabei helfen, unser Produktangebot bestmöglich einzusetzen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	95,4	94,0	1,5	192,2	187,4	2,6
Provisionsüberschuss	40,4	42,8	-5,6	82,9	78,6	5,5
Operative Kernerträge	135,8	136,8	-0,7	275,1	265,9	3,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	9,5	1,7	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Operative Erträge	136,2	137,0	-0,6	284,6	267,6	6,4
Operative Aufwendungen	-62,5	-68,3	-8,5	-124,6	-132,7	-6,1
Regulatorische Aufwendungen	0,0	-0,1	-100	-15,0	-12,7	18,1
Risikokosten	-11,3	-6,0	88,3	-27,6	-18,4	50,0
Periodengewinn vor Steuern	62,4	62,7	-0,5	117,4	103,8	13,1
Kennzahlen	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	33,3%	32,5%	0,7	32,0%	27,3%	4,7
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	40,3%	39,3%	0,8	37,9%	32,5%	5,4
Nettozinssmarge	4,00%	3,88%	0,12	4,03%	3,86%	0,17
Cost/Income Ratio	45,9%	49,9%	-4,0	43,8%	49,6%	-5,8
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,47%	0,25%	0,22	0,58%	0,38%	0,20
NPL Ratio	2,2%	2,2%	0,0	2,2%	2,2%	0,0
Geschäftsvolumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)	
Aktiva	9.534	9.502	0,3	9.724	-2,0	
Risikogewichtete Aktiva	3.864	3.679	5,0	3.612	7,0	
Kundeneinlagen	16.371	16.092	1,7	16.181	1,2	
Eigene Emissionen	2.657	2.862	-7,2	2.924	-9,1	

Die **operativen Erträge** stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 um 6,4% auf 284,6 Mio. €. Dies resultiert aus einem verbesserten Nettozinsertrag durch höhere Margen bei Krediten und einem Anstieg des Provisionsüberschusses, vor allem durch höhere Erträge aus Girokonten und niedrigere Zahlungen an die Österreichische Post. Der Provisionsüberschuss im zweiten Quartal 2018 ist aufgrund eines Einmaleffektes im Zusammenhang mit den Zahlungen an die Österreichische Post im Vorjahr um 5,6% niedriger als im Vorjahr.

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten beinhalten Erträge aus dem Verkauf notleidender Kredite im Jänner 2018.

Die **operativen Aufwendungen** sanken um 6,1% auf 124,6 Mio. €.

Der Anstieg der **regulatorischen Aufwendungen** resultiert aus Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und entspricht dem erwarteten Aufwand für das gesamte Jahr 2018.

Die **Risikokosten** betragen 27,6 Mio. €. Dies entspricht einer Risikokostenquote von 58 Basispunkten bei einer NPL Ratio von 2,2%, die stabil geblieben ist.

Das Segment erzielte einen **Periodengewinn vor Steuern** von 117,4 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 37,9%.

Die **Aktiva** blieben im Vergleich zum Jahresende 2017 stabil. Dies spiegelt eine kontinuierliche Verschiebung hin zu den Kernprodukten Konsumkredite und Euro Wohnbaukredite und dem Abschmelzen der Fremdwährungskredite wider.

Die **Kundeneinlagen** erhöhten sich aufgrund gestiegener variabler Spareinlagen im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,7%.

EASYGROUP

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

Die easygroup konnte ihre Kundenbasis durch die Integration von PayLife sowie die Eingliederung der start:bausparkasse in das Segment easygroup auf 1,4 Millionen Kunden ausbauen. Das Segment easygroup umfasst alle filialunabhängigen Vertriebslinien, nämlich *easybank*, *easyleasing*, *PayLife* und *start:bausparkasse*. Das Neugeschäft dieser Marken resultiert aus einem Mix von direkten digitalen Vertriebswegen, Händlern, Brokern und Retail/Banking-Kooperationen.

Ende der ersten Jahreshälfte 2018 betragen die Kundeneinlagen der easygroup 5,6 Mrd. € und die Aktiva des Segments 5,6 Mrd. €.

Die Online-Konsumkreditvergabe stieg in der ersten Jahreshälfte 2018 um 58% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres, wobei sich die Zahl der Kredite an Neukunden um mehr als das Fünffache erhöhte. Außerdem stellten wir einen positiven Trend bei unseren Online-Girokonten fest: bei unserem „easy konto“ (mit Kontoführungsentgelt) verzeichneten wir in der ersten Jahreshälfte 2018 im Vergleich zum Jahresende 2017 ein Wachstum von über 10%.

Auch unser Leasing-Geschäft, *easyleasing*, zeigte weiterhin eine zufriedenstellende Entwicklung, mit einer Zunahme des Nettobestands um 4% gegenüber der ersten Jahreshälfte 2017 und um 1% gegenüber dem Vorquartal. Um das Wachstum dieses Segments fortzusetzen, halten wir nach wie vor nach Möglichkeiten organischen Wachstums oder potentiellen Übernahmen Ausschau.

Die *start:bausparkasse*, über die wir unser Bauspar- und Wohnbaukreditgeschäft betreiben, generierte im ersten Halbjahr 2018 Neugeschäft in Höhe von 80 Mio. €. Das letzte Quartal war das stärkste im Bereich Neukreditvergabe seit dem ersten Quartal 2017.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurden erhebliche Investitionen in unsere Prozesse und das digitale Marketing für das Online-Konsumkreditgeschäft getätigt. Im April 2018 wurde die neue Website der *easybank* in Betrieb genommen, die ein verbessertes Kundenerlebnis mit allen digitalen Funktionen bietet. Seit dem Go-live der neuen Website werden 60% der Anträge vom ersten bis zum letzten Schritt komplett digital bearbeitet, einschließlich der Erhebung von Kundendaten, der Bestätigung der Kundenidentität sowie der Übermittlung digital unterzeichneter Dokumente und der geforderten Unterlagen. *easybank* ist die erste Direktbank in Österreich, die sich für diesen Ansatz entschieden hat.

Ein erstklassiges Kundenservice war stets einer der Grundpfeiler des Erfolgs der easygroup. Zum achten Mal in Folge wurde *easybank* in Anerkennung des höchsten Net Promoter Score (52%) aller österreichischen Banken mit dem Recommender Award des Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) ausgezeichnet. Die Marken der im Verbund der easygroup tätigen Unternehmen gehören zu unseren wichtigsten Vermögenswerten, die es uns ermöglichen, weiterhin Kundenwachstum zu generieren, und zwar bei Kundenakquisitionskosten, die unter jenen unserer Mitbewerber liegen.

In der ersten Jahreshälfte 2018 haben wir wesentliche Fortschritte bei der Integration von PayLife erzielt, wobei die wesentlichen Meilensteine ohne Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts erreicht wurden. Alle übernommenen Mitarbeiter sind nun in den Büroräumlichkeiten der Gruppe tätig, und zur bestmöglichen Eingliederung des Teams wurde eine neue interne Organisationsstruktur geschaffen und eine zentrale Schnittstelle etabliert, von der aus das Know-how im Zahlungsverkehr konzernweit genutzt werden kann. Während wir kontinuierlich nach neuen Geschäftsmöglichkeiten Ausschau halten, ist uns die Notwendigkeit eines sorgsamsten Managements von Investitionen, die in der Vergangenheit getätigt worden sind, bewusst.

Ausblick

Die Kernbereiche der easygroup zeigen eine anhaltend starke Performance mit besonderer Ausrichtung auf Konsumkreditvergabe, Girokonten, Kreditkarten, Leasing und Wohnbauprodukte. Die Integration von PayLife verläuft schneller als geplant. Die neue Website entspricht modernsten Standards eines responsiven Webdesigns und bietet alle digitalen Möglichkeiten. Wir erzielen gute Fortschritte bei der Verlinkung

der digitalen Plattform *Qlick* mit der Infrastruktur des Kernsystems der Südwestbank, sodass es uns in Zukunft möglich sein wird, die erheblichen Marktchancen in Deutschland zu nutzen. Das Abschmelzen des internationalen Portfolios an Hypothekarkrediten ist eine von uns geplante Entwicklung, während wir gleichzeitig verschiedene Möglichkeiten organischen und anorganischen Wachstums voran treiben, die den weiteren Ausbau unseres Kundengeschäfts vorantreiben könnten. Das Portfolio an internationalen Hypothekarkrediten läuft wie erwartet ab.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	40,5	48,0	-15,6	80,9	88,4	-8,5
Provisionsüberschuss	14,5	4,5	>100	28,2	9,1	>100
Operative Kernerträge	55,0	52,6	4,6	109,1	97,6	11,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,2	100	0,0	0,0	0,0
Operative Erträge	55,0	52,4	5,0	109,1	97,3	12,1
Operative Aufwendungen	-16,5	-12,2	35,2	-33,7	-25,3	33,2
Regulatorische Aufwendungen	0,0	-2,0	-100	-4,2	-4,1	2,4
Risikokosten	1,0	4,0	-75,0	-0,1	7,6	0,0
Periodengewinn vor Steuern	39,5	42,3	-6,6	71,1	75,5	-5,8

Kennzahlen	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	33,7%	27,6%	6,1	29,9%	24,8%	5,1
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	40,6%	33,4%	7,2	35,3%	29,4%	5,9
Nettozinssmarge	2,87%	3,14%	-0,27	2,83%	2,84%	-0,01
Cost/Income Ratio	30,0%	23,3%	6,7	30,9%	26,0%	4,9
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,07%	-0,26%	-0,19	0,00%	-0,24%	0,24
NPL Ratio	2,0%	2,5%	-0,5	2,0%	2,5%	-0,5

Geschäftsvolumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Aktiva	5.572	5.938	-6,2	5.919	-5,9
Risikogewichtete Aktiva	3.278	4.193	-21,8	4.258	-23,0
Kundeneinlagen	5.611	5.550	1,1	5.512	1,8
Eigene Emissionen	379	431	-12,1	496	-23,6

Die **operativen Erträge** stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 12,1% auf 109,1 Mio. €. Während der Nettozinsertrag aufgrund des Abschmelzens des internationalen Immobilienkreditportfolios zurückging, stieg der Provisionsüberschuss aufgrund der Integration des Kreditkartengeschäfts von PayLife zu Beginn des vierten Quartals 2017.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen aufgrund der Übernahme von PayLife um 33,2% auf 33,7 Mio. €.

Der leichte Anstieg der **regulatorischen Aufwendungen** resultiert aus Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und entspricht dem erwarteten Aufwand für das gesamte Jahr 2018.

Die **Risikokosten** beinhalten Auflösungen im zweiten Quartal und beliefen sich für das erste Halbjahr 2018 auf 0,1 Mio. €. Dies reflektiert das gute Risikoprofil des Portfolios.

Das Segment erzielte einen **Periodengewinn vor Steuern** von 71,1 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 35,3%.

Die **Aktiva** sanken im Vergleich zum Jahresende 2017 um 0,4 Mrd. €, was auf das Abschmelzen des internationalen Immobilienkreditportfolios zurückzuführen ist.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 0,1 Mrd. € auf 5,6 Mrd. €, während die Residential Mortgage-Backed Securities proportional zum Rückgang des Immobilienportfolios sank.

INTERNATIONAL BUSINESS

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

Das Segment verzeichnete im ersten Halbjahr 2018 ein Neugeschäftsvolumen von 1,5 Mrd. €, was die Rückzahlungen kompensieren konnte und daher zu einem nahezu stabilen Volumen im Vergleich zum Jahresende 2017 führte. Während unser internationales Firmenkundengeschäft ein Volumenswachstum von 2% auf 2,4 Mrd. € mit Ende Juni 2018 verzeichnete, wurde unser internationales Immobilienfinanzierungsgeschäft durch erhöhte vorzeitige Rückzahlungen beeinträchtigt, wodurch das Volumen im

ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum Jahresende 2017 um 4% auf 2,7 Mrd. € zurückging.

Ausblick

Wir gehen für den weiteren Jahresverlauf von einer soliden Pipeline mit breit gestreuten Möglichkeiten vor allem in unserem Immobilienportfolio-Finanzierungsgeschäft aus. Dennoch wird der Wettbewerb um konservative, hochqualitative Transaktionen hoch bleiben.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsvertrag	30,1	32,0	-5,9	61,6	65,4	-5,8
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	100
Operative Kernerträge	30,1	32,0	-5,9	61,7	65,4	-5,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	2,7	-0,8	0,0	2,7	-0,5	0,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Operative Erträge	32,8	31,2	5,1	64,4	64,9	-0,8
Operative Aufwendungen	-6,5	-6,8	-4,4	-13,5	-15,4	-12,3
Risikokosten	9,3	-12,5	0,0	7,2	-15,5	0,0
Periodengewinn vor Steuern	35,6	11,9	>100	58,1	34,0	70,9

Kennzahlen	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	31,8%	10,3%	21,5	27,3%	14,9%	12,4
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	38,4%	12,5%	25,9	32,4%	17,7%	14,7
Nettozinsmarge	2,32%	2,45%	-0,13	2,36%	2,45%	-0,09
Cost/Income Ratio	19,8%	21,8%	-2,0	21,0%	23,7%	-2,7
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,72%	0,96%	-1,68	-0,28%	0,58%	-0,86
NPL Ratio	0,2%	0,9%	-0,7	0,2%	0,9%	-0,7

Geschäftsvolumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Aktiva	5.101	5.174	-1,4	5.130	-0,6
Risikogewichtete Aktiva	4.301	4.318	-0,4	4.099	4,9

Die **operativen Erträge** sanken aufgrund eines niedrigeren Durchschnittsvolumens im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 leicht auf 64,4 Mio. €. Die Margen blieben stabil.

Die **operativen Aufwendungen** konnten gegenüber dem Vorjahr aufgrund niedrigerer Personalkosten um 12,3% auf 13,5 Mio. € gesenkt werden.

Die **Risikokosten** spiegeln die Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Verkaufs eines notleidenden Kredites im Öl-

und Gasbereich wider. Dieser Ertrag bestätigt die adäquate Wertberichtigungspolitik und das konservative Risikoprofil.

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2018 58,1 Mio. € zum **Periodengewinn vor Steuern** bei und erzielte einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 32,4%.

Die **Aktiva** sanken leicht im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,4% auf 5,1 Mrd. €.

DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

Ende des ersten Halbjahres 2018 sind die Aktiva im Vergleich zum Jahresende 2017 mit 6,9 Mrd. € leicht angestiegen. Neugeschäft kam überwiegend aus kurzfristigen Ausleihungen an die öffentliche Hand und Sozialversicherungen.

Ausblick

Wir gehen weiterhin von einem sehr wettbewerbsintensiven Markt aus, der unter dem Einfluss von strukturellen und preispolitischen Herausforderungen steht. Wir verfügen jedoch über ausreichend Flexibilität und Dynamik, die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig sind. Wir werden unseren selektiven Kreditgenehmigungsprozess beibehalten und gleichzeitig Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Optimierung der Refinanzierung verfolgen.

Financial Results

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsenertrag	14,8	11,2	32,1	31,2	31,9	-2,2
Provisionsüberschuss	9,3	9,8	-5,1	19,2	19,8	-3,0
Operative Kernerträge	24,1	21,0	14,8	50,4	51,7	-2,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	1,2	-100	0,1	1,7	-94,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Operative Erträge	24,1	22,2	8,6	50,5	53,4	-5,4
Operative Aufwendungen	-12,7	-11,7	8,5	-26,0	-23,9	8,8
Risikokosten	-1,6	3,8	0,0	-2,1	5,5	0,0
Periodengewinn vor Steuern	9,8	14,4	-31,9	22,4	35,0	-36,0

Kennzahlen	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	10,5%	12,1%	-1,6	11,7%	15,1%	-3,4
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	12,7%	14,6%	-1,9	13,9%	18,0%	-4,1
Nettozinsspanne	0,88%	0,56%	0,32	0,92%	0,81%	0,11
Cost/Income Ratio	52,7%	52,7%	0,0	51,5%	44,8%	6,7
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,10%	-0,19%	0,29	0,06%	-0,14%	0,20
NPL Ratio	1,3%	0,9%	0,4	1,3%	0,9%	0,4

Geschäftsvolumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Aktiva	6.853	6.725	1,9	7.958	-13,9
Risikogewichtete Aktiva	2.159	2.410	-10,4	2.649	-18,5
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung) und eigene Emissionen	6.008	6.762	-11,2	6.811	-11,8

Die **operativen Erträge** sanken um 5,4% auf 50,5 Mio. €, was hauptsächlich auf niedrigere Gewinne aus Finanzinstrumenten zurückzuführen ist.

Die **operativen Aufwendungen** stiegen auf 26,0 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund höherer zugeteilter Overheadkosten.

Die **Risikokosten** beliefen sich auf 2,1 Mio. €, was das risikoarme Profil unseres Anlageportfolios widerspiegelt.

Das Segment erzielte einen **Periodengewinn vor Steuern** von 22,4 Mio. € und einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 13,9%.

Die **Aktiva** erhöhten sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,9% trotz geringem Neugeschäft, welches durch kurzfristige Finanzierungen kompensiert wurde.

Die **Verbindlichkeiten** betragen aufgrund einer Volumensreduktion bei kurzfristigen Einlagen 6,0 Mrd. €.

SÜDWESTBANK

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

Als Teil unseres Konzerns seit Dezember 2017 hat die Südwestbank eine starke Anfangsleistung erbracht. Die Integration verläuft schneller als geplant, und verschiedene Initiativen – von der Kapitaleffizienz bis zur operativen Umstrukturierung und Transformation – liefern Ergebnisse und führen zu finanziellen Vorteilen, die sich in der zweiten Jahreshälfte noch deutlicher zeigen werden.

Operative Transformation: In der ersten Jahreshälfte 2018 ist der Integrations- und Transformationsprozess voll angefallen. Außerdem konnte im April eine Einigung mit dem Betriebsrat über einen umfassenden Sozialplan getroffen werden.

Optimierung des Produktmix: Es laufen Initiativen zur Optimierung des Produktangebots der Südwestbank, wobei einerseits die Penetration des deutschen Marktes mit unseren Kernprodukten und andererseits die Nutzung der physischen und regionalen Präsenz der Südwestbank angestrebt wird. Beispiele derartiger Initiativen:

- ▶ Integration der Kanäle für Konsumkredite durch Verlinkung der digitalen Plattform *Qlick* mit der Infrastruktur der Südwestbank
- ▶ Migration des Produktangebots der Südwestbank im Bereich Kreditkarten zu PayLife
- ▶ Rollout der Wohnbaukreditoffensiven der Südwestbank und Ausweitung des Vertriebs auf den größeren gesamtdeutschen Markt

Ausblick

Wir werden weiterhin an der Umsetzung unserer strategischen Grundsätze zur Integration und Transformation des Unternehmens arbeiten.

Operative Effizienz: Rationalisierung und Digitalisierung der wesentlichen Geschäftsprozesse, um Kunden besser und effizienter servizieren zu können, inklusive digitaler Archivierung, digitaler Kreditakte und automatisierter Workflows bei Kreditvergabe und -betreuung.

Kapitaleffizienz: Fokus auf Rentabilität und risikoadäquate Erträge auf Produkt-, Kunden- und Geschäftsfeldebene. Erarbeitung weiterer Wachstumspläne für Schlüsselprodukte.

Vergrößerung des Share-of-Wallet: Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu bestehenden hochwertigen Kunden, Forcierung digitaler Initiativen und Nutzung der digitalen Infrastruktur der BAWAG Group zur Wiederbelebung des Retailgeschäfts.

Neukundengewinnung und ergänzende Akquisitionen: Entwicklung von Strategien zur Neukundengewinnung mit dem Ziel der Neupositionierung der Südwestbank mit einem breiter aufgestellten Angebot an Retailprodukten auf verschiedenen Vertriebsbahnen. Die BAWAG Group evaluiert mehrere Akquisitionsziele, die das Produktangebot und das Geschäftsmodell der Südwestbank ergänzen, ihre bestehende Infrastruktur nutzen und zusätzliche Skaleneffekte für Wachstum am deutschen Markt schaffen könnten.

Niedriges Risikoprofil: Wahrung von Disziplin bei Preisgestaltung und Risikomanagement, Sicherstellung der vollen Angleichung an den Risikoappetit und die Kreditvergabe-standards der BAWAG Group, Bildung angemessener Risikovorsorgen und Übergang vom Standardansatz zum IRB-Ansatz beim Risikomanagement.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	20,9	–	–	43,5	–	–
Provisionsüberschuss	7,9	–	–	16,8	–	–
Operative Kernerträge	28,8	–	–	60,3	–	–
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	–	–	0,0	–	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	–	–	0,0	–	–
Operative Erträge	28,8	–	–	60,3	–	–
Operative Aufwendungen	-18,4	–	–	-37,6	–	–
Regulatorische Aufwendungen	0,0	–	–	-2,8	–	–
Risikokosten	-3,8	–	–	0,7	–	–
Periodengewinn vor Steuern	6,6	–	–	20,6	–	–

Kennzahlen	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%Pkt.)
Return on Tangible Equity (vor Steuern)	5,9%	–	–	9,6%	–	–
Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern)	7,1%	–	–	11,4%	–	–
Nettozinsmarge	1,60%	–	–	2,01%	–	–
Cost/Income Ratio	63,9%	–	–	62,4%	–	–
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,35%	–	–	-0,03%	–	–
NPL Ratio	1,9%	–	–	1,9%	–	–

Geschäftsvolumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Aktiva	4.179	4.183	-0,1	–	–
Risikogewichtete Aktiva	3.566	3.349	6,5	–	–
Kundeneinlagen und eigene Emissionen	5.258	6.146	-14,4	–	–

Die **operativen Erträge** betragen 60,3 Mio. €. Der größte Teil des Nettozinsertrags resultiert aus Kundenkrediten. Der Provisionsüberschuss stammt überwiegend aus dem Vertrieb von Wertpapieren, Krediten und Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.

Die **operativen Aufwendungen** betragen 37,6 Mio. €; die **Risikokosten** ergaben in Summe eine Nettoauflösung in Höhe von 0,7 Mio. €.

Das Segment steuerte 20,6 Mio. € zum **Periodengewinn vor Steuern** bei und erzielte einen Return on Tangible Equity (@12% CET1, vor Steuern) von 11,4%.

Die **Aktiva** betragen 4,2 Mrd. € und blieben im Vergleich zum Jahresende 2017 stabil.

Die **Verbindlichkeiten** sanken im Vergleich zum Jahresende 2017 um 0,9 Mrd. € auf 5,3 Mrd. €.

CORPORATE CENTER UND TREASURY SERVICES & MARKETS

Entwicklung im ersten Halbjahr 2018

Das **Corporate Center** beinhaltet die zentralen Funktionen der BAWAG Group. Die G&V umfasst daher das Ergebnis der Marktzinsmethode, resultierend aus der ALM-Funktion, Kosten aus Projekten sowie einmalige Aufwendungen, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe, Unternehmenssteuern und andere Einmaleffekte. Die Bilanz enthält vor allem die nicht zinstragenden Aktiva und Verbindlichkeiten sowie das Eigenkapital.

Treasury Services & Markets setzte die Portfoliostrategie fort, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen

als auch unsere Hold-to-collect-and-sell-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein. Im ersten Quartal getätigte Maßnahmen zur Risikominderung im Investmentportfolio in Höhe von 1,2 Mrd. € führten zu einem Rückgang des Bestandes des Investmentbuchs auf 5,3 Mrd. € und zu einer Liquiditätsreserve von 4,8 Mrd. € zum Ende des ersten Halbjahres. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. €)	Q2 2018	Q2 2017	Vdg. (%)	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	1,2	12,2	-90,2	1,3	20,0	-93,5
Provisionsüberschuss	-0,5	-0,8	37,5	-1,2	-1,4	14,3
Operative Kernerträge	0,7	11,4	-93,9	0,1	18,6	-99,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	3,3	-1,1	0,0	12,8	17,1	-25,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3,4	1,8	88,9	0,0	0,0	0,0
Operative Erträge	7,4	12,0	-38,3	12,9	35,7	-63,9
Operative Aufwendungen	-8,1	-11,5	-29,6	-19,5	-20,7	-5,8
Regulatorische Aufwendungen	-2,8	-0,7	>100	-17,4	-11,3	54,0
Risikokosten	1,4	-4,9	0,0	1,2	-5,9	0,0
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,0	0,7	42,9	2,1	1,8	16,7
Periodengewinn vor Steuern	-1,1	-4,3	74,4	-20,7	-0,4	>-100
Steuern vom Einkommen	-36,4	-20,2	80,2	-66,2	-46,4	42,7
Nettogewinn	-37,5	-24,5	-53,1	-86,9	-46,8	-85,7

Volumina (in Mio. €)	Jun 2018	Dez 2017	Vdg. (%)	Jun 2017	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	13.044	14.549	-10,3	11.000	18,6
Risikogewichtete Aktiva	3.017	3.541	-14,8	3.421	-11,8
Eigenkapital	3.902	3.610	8,1	3.337	16,9
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	4.098	4.619	-11,3	4.469	-8,3

Die **operativen Erträge** sind aufgrund geringer Renditen bei Reinvestitionen im Investmentbuch, höherer Überschussliquidität und einem geringeren Anteil an Kundenkrediten auf 12,9 Mio. € gesunken.

Die **operativen Aufwendungen** reduzierten sich trotz der Einbeziehung der Kosten für das übernommene Investmentbuch der Südwestbank auf 19,5 Mio. €.

Die **regulatorischen Aufwendungen** betragen 17,4 Mio. € und umfassen die vollen Jahresbeiträge zum Bankenabwicklungsfonds und pro rata Belastungen der Bankenabgabe und der aufsichtsrechtlichen Entgelte. Die Steigerungen sind auf die Zukäufe zurückzuführen.

Die **Aktiva** sind im Vergleich zum Jahresende 2017 – vor allem durch die Maßnahmen zur Risikoreduzierung im Investmentbuch – um 10,3% gesunken.

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK UND ZIELE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2018 starke Ergebnisse erzielt und geht davon aus, dass sich diese Performance im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird.

Unsere **Ziele für 2018 (BAWAG Group)** lauten wie folgt:

- ▶ Steigerung des Jahresüberschusses vor Steuern um mehr als 5%
- ▶ Erzielung einer Cost/Income Ratio unter 46%
- ▶ Erzielung eines Return on Tangible Equity (@12% CET1) über 15%
- ▶ Beibehaltung einer CET1 Quote (unter Vollenwendung der CRR) von mindestens 12%

Zusätzlich zu den Zielen für 2018 haben wir uns folgende **3-Jahres-Ziele von 2018 bis 2020 (BAWAG Group)** gesetzt:

- ▶ Durchschnittliche jährliche Steigerung des Jahresüberschusses vor Steuern von 5% sowie einen Gewinn vor Steuern von mehr als 600 Mio. € im Jahr 2020

- ▶ Erzielung eines durchschnittlichen Jahresüberschusses vor Steuern je Aktie von mehr als 5,70 €
- ▶ Erzielung einer Cost/Income Ratio unter 40%
- ▶ Beibehaltung eines RoTE (@12% CET1) von 15 bis 20%
- ▶ Beibehaltung einer CET1 Quote (unter Vollenwendung der CRR) von mindestens 12%
- ▶ Generierung von Überschusskapital (>12% CET1) von mehr als 2 Mrd. € bis Ende 2020

In Bezug auf Kapitalaufbau und Ausschüttungen an die Aktionäre streben wir auf Ebene der BAWAG Group eine jährliche Dividendenzahlung in Höhe von 50% des Nettogewinns an und werden zusätzliches Überschusskapital (über 12% CET1) bis 2020 für Investitionen in organisches Wachstum sowie die Umsetzung ergebnissteigernder Akquisitionen in Übereinstimmung mit unserem RoTE-Ziel (@12% CET1) verwenden. Soweit das Überschusskapital nicht für organisches Wachstum und M&A zum Einsatz kommt, werden wir es auf Basis einer jährlichen Prüfung an die Aktionäre in Form von Aktienrückkäufen und/oder Sonderdividenden ausschütten.

Konzern-Halbjahresabschluss

KONZERNRECHNUNG

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	[Notes]	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Zinserträge		576,5	544,9
Zinsaufwendungen		-171,8	-158,5
Dividendenerträge		6,0	6,8
Nettozinsertrag	[1]	410,7	393,2
Provisionserträge		189,0	142,8
Provisionsaufwendungen		-43,0	-36,7
Provisionsüberschuss	[2]	146,0	106,1
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	21,1	17,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-33,8	-41,6
Operative Aufwendungen	[4]	-245,6	-214,5
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-20,7	-26,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		2,1	1,8
Periodengewinn vor Steuern		279,8	235,6
Steuern vom Einkommen		-79,7	-46,4
Periodengewinn nach Steuern		200,1	189,2
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		200,1	189,2

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 37,7 Mio. € (Jan–Jun 2017: 27,1 Mio. €). Die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds beinhalten die gesamten für das Jahr 2018 erwarteten Aufwendungen. Die in dieser Position enthaltene Bankenabgabe beträgt im ersten Halbjahr 2018 2,5 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2017 belief sich diese auf 2,3 Mio. €. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält

ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtsgebühren) in Höhe von 1,7 Mio. € (Jan–Jun 2017: 1,0 Mio. €). Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im Konzern-Halbjahreslagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Finalisierung der erstmaligen Kaufpreisallokation nach IFRS 3.45 aus dem Kauf der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 angepasst.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Finalisierung der erstmaligen Kaufpreisallokation nach IFRS 3.45 aus dem

Kauf der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 angepasst.

in Mio. €	[Notes]	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Periodengewinn nach Steuern		200,1	189,2
Sonstiges Ergebnis			
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-2,0	3,9
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Aktien und andere Eigenkapitalinstrumente		-5,9	
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten		20,0	
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		-3,4	-1,0
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		8,7	2,9
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Cashflow-Hedge-Rücklage		-15,3	-6,0
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-3,2	-2,6
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente		-41,2	
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		-20,7	
Available-for-Sale-Rücklage			16,3
Davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert			-11,6
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		14,4	-2,6
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-42,1	7,7
Sonstiges Ergebnis		-33,4	10,6
Gesamtergebnis nach Steuern		166,7	199,8
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		166,7	199,8

BILANZ

Aktiva

in Mio. €	[Notes]	Jun 2018	Dez 2017 ¹⁾
Barreserve		937	1.180
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[7]	510	448
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[6]	2.379	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]		4.408
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen			2.274
Handelsaktiva	[8]	393	458
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	[9]	38.647	
Kunden		30.201	
Kreditinstitute		5.241	
Wertpapiere		3.205	
Kredite und Forderungen	[9]		35.763
Kunden			30.804
Kreditinstitute			3.670
Wertpapiere			1.289
Sicherungsderivate		440	517
Sachanlagen		105	103
Vermietete Grundstücke und Gebäude		119	120
Geschäfts- und Firmenwerte		1	1
Markenname und Kundenstock		60	63
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		168	157
Steueransprüche für laufende Steuern		16	9
Steueransprüche für latente Steuern		77	89
At-equity bewertete Beteiligungen		41	42
Sonstige Vermögenswerte		83	148
Summe Aktiva		43.976	45.780

1) Vorjahreszahlen werden gemäß den Bestimmungen des IAS 39 ausgewiesen und bewertet. IFRS-9-Zahlen per 1. Jänner 2018 finden sich in der Note „IFRS 9 Finanzinstrumente“.

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle

Vermögenswerte“ werden in Note 17 dieses Halbjahresfinanzberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Passiva

in Mio. €	[Notes]	Jun 2018	Dez 2017 ¹⁾
Verbindlichkeiten		40.562	42.712
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[10]	948	726
Handelsspassiva	[11]	295	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[12]	37.998	39.894
Kunden		29.817	30.947
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.051	4.938
Kreditinstitute		4.130	4.009
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		130	116
Sicherungsderivate		131	94
Rückstellungen	[13]	417	450
Steuerschulden für laufende Steuern		1	17
Steuerschulden für latente Steuern		32	31
Sonstige Verbindlichkeiten		610	1.039
Gesamtkapital		3.414	3.068
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)		3.115	3.067
AT1-Kapital		298	0
Nicht beherrschende Anteile		1	1
Summe Passiva		43.976	45.780

1) Vorjahreszahlen werden gemäß den Bestimmungen des IAS 39 ausgewiesen und bewertet. IFRS-9-Zahlen per 1. Jänner 2018 finden sich in der Note „IFRS 9 Finanzinstrumente“.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Andere begebene Eigenkapitalinstrumente	Gewinnrücklagen (retained earnings reserve)	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern ohne at equity Gesellschaften	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern aus at equity Gesellschaften	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Aktien, Investmentfonds und andere Eigenkapitalinstrumente nach Steuern	Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten nach Steuern	AFS-Rücklage nach Steuern ohne at equity Gesellschaften	AFS-Rücklage nach Steuern aus at equity Gesellschaften	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
in Mio. €															
Stand 01.01.2017	250	1.644	-	970	6	-73	-	-	-	-	37	2	2.836	2	2.838
Transaktionen mit Eigentümern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-1	-1
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-1	-1
Gesamtergebnis	-	-	-	189	-4	3	-	-	-	-	12	-	200	0	200
Stand 30.06.2017	250	1.644	-	1.159	2	-70	-	-	-	-	49	2	3.036	1	3.037
Stand 31.12.2017	250	1.663	-	1.160	3	-77	-	-	-	-	66	2	3.067	1	3.068
IFRS 9 Erstanwendungseffekt	-	-	-	-61	-	-	48	2	16	-59	-66	-2	-122	0	-122
Stand 01.01.2018	250	1.663	-	1.099	3	-77	48	2	16	-59	-	-	2.945	1	2.946
Transaktionen mit Eigentümern	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	0	4
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Eigentümerzuschuss	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4
AT1-Kapital	-	-	298	-	-	-	-	-	-	-	-	-	298	-	298
Gesamtergebnis	-	-	-	200	-12	-1	-31	-	-5	15	-	-	166	0	166
Stand 30.06.2018	250	1.667	298	1.299	-9	-78	17	2	11	-44	-	-	3.413	1	3.414

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Finalisierung der erstmaligen Kaufpreisallokation nach IFRS 3.45 aus dem

Kauf der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 angepasst.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.180	1.020
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	200	189
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-285	-406
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-2.804	-520
Erhaltene Zinsen	575	578
Gezahlte Zinsen	-163	-112
Erhaltene Dividenden	9	7
Ertragsteuerzahlungen	-7	–
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.475	-264
Einzahlung aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	2	–
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	2.469	968
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4	–
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-473	-798
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-33	-25
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.969	145
Dividendenzahlungen	–	–
Einzahlungen aus der Emission von AT1-Kapital	298	–
Sonstige	-35	-14
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	263	-14
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	937	887

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Finalisierung der erstmaligen Kaufpreisallokation nach IFRS 3.45 aus dem

Kauf der start:bausparkasse und der IMMO-BANK im Dezember 2016 angepasst.

ANHANG (NOTES)

Der verkürzte Konzern-Halbjahresabschluss der BAWAG P.S.K. per 30. Juni 2018 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt, soweit diese von der EU übernommen wurden.

Der vorliegende Konzern-Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2018 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzern-Halbjahresabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen, bis auf die Bestimmungen des IFRS 9 Finanzinstrumente und des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 überein.

Der Konzern-Halbjahresabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- ▶ die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten und damit die Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft,
- ▶ die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen,
- ▶ die Beurteilung von rechtlichen Risiken und Ausgang von Gerichtsverhandlungen, höchstgerichtlichen Entscheidungen und aufsichtsbehördlichen Überprüfungen sowie die Bildung diesbezüglicher Rückstellungen,
- ▶ die Beurteilung der Auswirkung der Erstanwendung des neuen Standards IFRS 16 Leasing,

- ▶ IFRS 9: Die Festlegung der Transferlogik von Finanzinstrumenten von Stage 1 zu Stage 2, makroökonomische Annahmen zur Festlegung der zukunftsgerichteten Informationen im Zuge der Kalkulation der erwarteten Kreditverluste sowie der Annahmen über die erwarteten Cash Flows für ausfallsgefährdete Kredite.

Per 30. Juni 2018 existieren folgende neue Standards, die für Geschäftsjahre, beginnend mit 1. Jänner 2018, anzuwenden sind:

- ▶ IFRS 9 Finanzinstrumente
- ▶ IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Darüber hinaus existieren keine Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards, die für Geschäftsjahre, beginnend mit 1. Jänner 2018, anzuwenden sind.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Die Vorschriften des IFRS 9 sind für die BAWAG P.S.K. seit dem 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden. Die Anforderungen des IFRS 9 stellen eine wesentliche Veränderung zu IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar. Der neue Standard IFRS 9 legt drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte fest – Fortgeführte Anschaffungskosten (amortized cost), Beizulegender Zeitwert (fair value) und Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis (fair value through other comprehensive income) – und bringt grundlegende Änderungen zur Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und zu einem gewissen Grad auch zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten mit sich.

Die Vorjahreszahlen basieren weiterhin auf IAS 39. Zur besseren Vergleichbarkeit der Perioden beinhalten die Anhangsangaben eine Überleitung der Buchwerte der Bilanz zum 1. Jänner 2018 sowie die gemäß IFRS 7 geforderten Überleitungstabellen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Bilanz im ersten Halbjahr 2018 nach IFRS 9:

Aktiva nach IFRS 9

in Mio. €	Jun 2018	01.01.2018
Barreserve	937	1.180
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	510	795
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.379	4.133
Handelsaktiva	393	439
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.647	37.901
Kunden	30.201	30.557
Kreditinstitute	5.241	3.670
Wertpapiere	3.205	3.674
Sicherungsderivate	440	517
Sachanlagen	105	103
Vermietete Grundstücke und Gebäude	119	120
Geschäfts- und Firmenwerte	1	1
Markenname und Kundenstock	60	63
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	168	157
Steueransprüche für laufende Steuern	16	9
Steueransprüche für latente Steuern	77	131
At-equity bewertete Beteiligungen	41	42
Sonstige Vermögenswerte	83	147
Summe Aktiva	43.976	45.738

Passiva nach IFRS 9

in Mio. €	Jun 2018	01.01.2018
Verbindlichkeiten	40.562	42.793
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	948	1.140
Handelspassiva	295	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	37.998	39.563
Kunden	29.817	30.947
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	4.051	4.607
Kreditinstitute	4.130	4.009
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	130	116
Sicherungsderivate	131	94
Rückstellungen	417	448
Steuerschulden für laufende Steuern	1	17
Steuerschulden für latente Steuern	32	31
Sonstige Verbindlichkeiten	610	1.039
Gesamtkapital	3.414	2.946
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)	3.115	2.945
AT1-Kapital	298	–
Nicht beherrschende Anteile	1	1
Summe Passiva	43.976	45.738

Die für die BAWAG P.S.K. wesentlichen Veränderungen, die aufgrund der Anwendung des IFRS 9 entstanden sind, sind hier zusammengefasst.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte nach drei Kategorien klassifiziert: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet wird, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes.

Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simple loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte sowohl zu halten als auch zu verkaufen, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Weiters gibt es keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate, sondern es wird das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte

Die BAWAG P.S.K. führte eine Beurteilung ihrer Geschäftsmodelle durch und hat dabei die folgenden identifiziert:

- ▶ Geschäftsmodell „Halten“ (Hold to Collect)

Finanzielle Vermögenswerte in dieser Kategorie werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten, um vertragliche Zahlungsströme aus Tilgungen und Zinsen über die Laufzeit zu vereinnahmen. Nicht alle Finanzinstrumente in diesem Geschäftsmodell müssen bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Unter bestimmten Umständen stehen Verkäufe in Einklang mit dem Geschäftsmodell, unabhängig von ihrem Volumen und der Häufigkeit. Zum Beispiel wenn ein Finanzinstrument kurz vor Fälligkeit verkauft wird und die Einnahmen im Wesentlichen den ausstehenden Zahlungsströmen entsprechen, wenn das Finanzinstrument auf Grund einer Bonitätsverschlechterung verkauft wird, Verkäufe auf Grund von Änderungen im Steuer- oder Aufsichtsrecht, auf Grund von Unternehmenszusammenschlüssen oder Reorganisationen oder im Stressszenario. Außerdem werden Verkäufe, deren Buchwerte und Erträge 5% des durchschnittlichen Buchwertes des Portfolios in einem Jahr nicht übersteigen, als unwesentlich angesehen.

Alle Kredite und Forderungen – mit Ausnahme eines kleinen Portfolios im öffentlichen Sektor – sowie ca. 45% des Portfolios an Schuldverschreibungen werden in diesem Geschäftsmodell gehalten.

- ▶ Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Hold to Collect and Sell)
Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden sowohl gehalten, um Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch, um sie zu verkaufen. In diesem Geschäftsmodell werden vorwiegend liquide Bonds gehalten, welche verkauft, für besicherte Refinanzierungen mit der Notenbank hinterlegt oder in ein Repo gegeben werden können.
- ▶ Sonstige
Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden zur Veräußerung gehalten. Die BAWAG P.S.K. hat ein kleines Kreditportfolio der öffentlichen Hand diesem Geschäftsmodell gewidmet. Diese Kredite werden mit der Absicht vergeben, sie in der nahen Zukunft weiterzuverkaufen.

Beurteilung, ob vertragliche Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI)

Um festzustellen, ob ein Finanzinstrument die SPPI-Kriterien erfüllt, hat die Bank ihr Portfolio in drei Stufen analysiert:

1. Identifizierung aller Finanzinstrumente, die klar die SPPI-Kriterien erfüllen;
2. Qualitativer Benchmarktest;
3. Quantitativer Benchmarktest.

Ein qualitativer oder quantitativer Benchmarktest muss dann durchgeführt werden, wenn mögliche schädliche Konditionen vorliegen. Ein qualitativer Benchmarktest ist ausreichend, wenn die möglicherweise schädliche Kondition bei Vergleich der Zahlungsströme klarerweise unwesentlich ist, z.B. bestimmte Zinsanpassungsklauseln. In diesem Fall ist kein quantitativer Benchmarktest erforderlich und das Finanzinstrument erfüllt die SPPI-Kriterien. In allen anderen Fällen ist ein quantitativer Test erforderlich, der die Zahlungsströme des Finanzinstruments mit den Zahlungsströmen eines theoretischen Finanzinstruments mit den gleichen Eigenschaften außer der schädlichen Kondition vergleicht. Wenn die Zahlungsströme wesentlich voneinander abweichen, erfüllt das Finanzinstrument die SPPI-Kriterien nicht und wird zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert.

Die BAWAG P.S.K. hat ihr bestehendes Kreditportfolio analysiert. Zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer schädlichen Kondition hat die Bank eine Abweichung von mehr als 5% der kumulativen Zahlungsströme und 1% der jährlichen Zahlungsströme als schädlich definiert. Eine Gruppe von Krediten und Wertpapieren hat den Benchmarktest nicht bestanden, vorwiegend auf Grund des jeweiligen Zinsindikators.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Klassifizierung und die Bewertungsmethoden für Finanzverbindlichkeiten wurden im Vergleich zu IAS 39 nur leicht geändert. Allerdings werden gemäß IFRS 9 Fair-Value-Änderungen bei Verbindlichkeiten der Fair-Value-Option folgendermaßen ausgewiesen:

- ▶ der Betrag der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus dem Ausfallrisiko der Verbindlichkeit resultiert, wird im sonstigen Ergebnis dargestellt; und
- ▶ die restliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Reklassifizierungen

Finanzielle Vermögenswerte werden nach erstmaligem Ansatz nicht reklassifiziert, außer in der Periode, in welcher der Konzern das Geschäftsmodell der Finanzinstrumente ändert.

Eigenkapitalinstrumente

IFRS 9 besagt, dass alle Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert werden müssen, außer das Unternehmen hat beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich die Wahl getroffen, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dieses Wahlrecht wird pro Instrument ausgeübt und gilt nicht für zu Handelszwecken gehaltene Aktien. Bei Anwendung des Wahlrechtes werden alle Bewertungen im sonstigen Ergebnis erfasst. Es kommt zu keiner Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung, nur Dividenden werden immer in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Wahlrecht kann nur bei der erstmaligen Erfassung ausgeübt und nachträglich nicht geändert werden.

Der Großteil der von der BAWAG P.S.K. gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wird für langfristige Zwecke gehalten, und es besteht nicht die Absicht, kurzfristige Veräußerungsgewinne zu erzielen. Aus diesem Grund wurde für die meisten Eigenkapitalinstrumente das Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis ausgeübt, um die Profitabilität des Konzerns klarer darzustellen. Für den Fall, dass die BAWAG P.S.K. plant, Eigenkapitalinstrumente in absehbarer Zeit zu verkaufen, wird über das Wahlrecht eine individuelle Entscheidung je Investition getroffen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

IFRS 9 enthält auch ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Dieses Modell richtet Hedge Accounting stärker am betrieblichen Risikomanagement aus und erlaubt Hedging-Strategien, welche im Rahmen des Risikomanagements angewandt werden. Der Effektivitätstest als Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting wurde überarbeitet: Anstelle des quantitativen Kriteriums (80 bis 125 % Bandbreite) wurden qualitative und quantitative Kriterien für eine prospektive Effektivitätsmessung eingeführt. Außerdem ist die freiwillige Beendigung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr allgemein zulässig, sondern nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen.

Für Sicherungsbeziehungen, bei denen das gesicherte Risiko und das durch die Sicherungsinstrumente gedeckte Risiko nicht identisch sind, wurden Regelungen zum Re-Balancing eingeführt. Diese sehen vor, dass bei Änderungen der Korrelation die Sicherungsquote entsprechend angepasst wird, ohne dass die Sicherungsbeziehung beendet werden muss.

Das Macro-Hedge-Accounting-Projekt wurde noch nicht abgeschlossen, daher dürfen IFRS-9-Anwender als Wahlmöglichkeit weiterhin das Macro Fair Value Hedge Accounting Model für Zinsrisiken nach IAS 39 anwenden.

Der Konzern erwartet zurzeit keinen bedeutenden Einfluss auf den Konzernabschluss aufgrund von IFRS 9 Hedge Accounting und hat beschlossen weiterhin die Bestimmungen des IAS 39 anzuwenden.

Wertminderung

Entsprechend den Vorgaben von IFRS 9 muss eine Bank den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger Cash-flows und Verluste bestimmen. Der ECL ist im Wesentlichen als Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die der Bank aus den Vertragsbedingungen eines Finanzinstruments zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verlustraten) definiert.

Die Hauptfaktoren bei der ECL-Berechnung sind die lauffzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD), die lauffzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) und das Exposure bei Ausfall. Ausgangsbasis für die IFRS-9-Parameterschätzung bilden die bestehenden internen Ratingmodelle (IRB). Es wurden Anpassungen zur Erweiterung des Prognosehorizontes und zur Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen (forward-looking information) vorgenommen.

Die PD wird anhand einer Through-the-Cycle- und einer Point-in-Time-Komponente bestimmt. Während erstere das idiosynkratische Risiko eines Kreditnehmers beschreibt, berücksichtigt die Point-in-Time-Komponente die Konjunkturerfekte. Die Through-the-Cycle-Komponente wird anhand eines homogenen und eines inhomogenen kontinuierlichen Markov-Prozesses geschätzt. Das Point-in-Time-Modell prognostiziert mithilfe makroökonomischer Variablen die kurzfristige zukünftige Ausfallsrate und verschiebt über einen Shift-Faktor die Through-the-Cycle-PD. Die langfristige Ausfallsrate nähert sich der jeweiligen Zentraltendenz an. Für

jedes relevante Geschäftssegment wurden separate Modelle entwickelt. Im Zuge der Erstvalidierung (Backtesting) wurde die Performance der Schätzer bestätigt.

Die LGD-Modelle bestehen ebenfalls aus einer Through-the-Cycle- und einer Point-in-Time-Komponente, wobei der LGD in eine Sicherheitenerlösquote und eine Verlustrate für die unbesicherte Forderung aufgeteilt wird. Ähnlich zur Lifetime-PD wird über makroökonomische Variablen die zukünftige Verlustquote bestimmt. Für Staaten und Institute wurde ein Gesamt-LGD-Modell mithilfe einer externen Verlustdatenbank geschätzt.

Für offene Kreditlinien wurde ein Credit-Conversion-Faktor (CCF) für ausgefallene und für nicht ausgefallene Szenarien bestimmt, wobei die verwendeten Methoden jener der PD- und LGD-Schätzung ähnlich sind.

Die BAWAG P.S.K. wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung. Somit kommt für alle IFRS-9-Modellschätzungen und -kalibrierungen die Ausfalldefinition gemäß CRR zur Anwendung.

Stufentransferkriterien und signifikanter Anstieg des Kreditrisikos als Teil des Wertminderungskonzeptes

In der BAWAG P.S.K. gilt das Wertminderungsmodell für folgenden Anwendungsbereich:

- ▶ Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- ▶ Leasingforderungen,
- ▶ unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern diese nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bevorsorgung des erwarteten Verlustes aus Kreditrisiko im Stufenkonzept:

Stufe 1: 12-Monats-ECLs

Alle finanziellen Instrumente bei Erstansatz (mit der Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, „POCI“ – für diese wird die kumulierte Änderung der seit dem erstmaligen Ansatz über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste

als Wertberichtigung erfasst) und diejenigen, deren Kreditrisiko sich seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, bemessen die Risikovorsorge nach dem Modell der innerhalb von 12 Monaten erwarteten Kreditrisikoverluste.

Stufe 2 und 3: Lifetime-ECLs

Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt für alle den Stufen 2 und 3 zugeordneten Positionen nach den erwarteten Zahlungsausfällen der gesamten Restlaufzeit (lifetime expected credit loss), sobald eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos im Vergleich zum Zugangszeitpunkt vorliegt. Es ist anzumerken, dass in der BAWAG P.S.K. die Finanzinstrumente in Stufe 3 der Ausfallsdefinition laut CRR entsprechen und demzufolge zugeordnet werden.

Das Gesamteinstufungskonzept der BAWAG P.S.K. basiert auf drei Kriterien:

- ▶ quantitatives Kriterium,
- ▶ qualitatives Kriterium und
- ▶ Backstop-Kriterium.

Sobald zumindest eines der genannten Kriterien zutrifft, erfolgt eine Einstufung des Finanzinstrumentes in die 2. Stufe. Das quantitative Kriterium misst die Änderungen der kumulativen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) seit dem Erstansatz, das qualitative Kriterium steuert zusätzliche verfügbare Information über einen möglichen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos bei. Außerdem berücksichtigt die BAWAG P.S.K. die Verzugstage (30 Tage im Verzug) als zusätzliches Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium des Kreditrisikoanstieges stellt auf zwei Schwellenwerte ab:

- ▶ die relative Änderung der kumulativen PD und
- ▶ die absolute Änderung der kumulativen PD.

Nur wenn beide Schwellenwerte überschritten werden, ist dies als signifikanter Anstieg des Kreditrisikos zu werten und dementsprechend als Stufentransfer zu erfassen. Die BAWAG P.S.K. wendet die Methode der Quantilregression an, um die kritischen Werte der relativen PD-Änderung zu ermitteln, d.h. die Signifikanzschwellenwerte sind aufgrund der empirischen Quantile (z.B. 95%-Quantil) der angenommenen Variablen definiert (relative Änderung in Lifetime-PD seit Erstansatz). Diese quantitative Methode wurde letztendlich auf Basis der ökonomischen Plausibilität, der statistischen Bedeutung der Variablen, der geeigneten An-

passungstests (goodness of fit) und der akzeptablen Stufenverteilung ausgewählt. Die folgenden Variablen beeinflussen die Quantile der Lifetime-PD-Änderungen und führen zu einer Variierung der Schwellenwerte:

- ▶ Kundensegment,
- ▶ Rating bei Erstansatz,
- ▶ Restlaufzeit (Vergleich zwischen Berichtsstichtag und Laufzeitende) und
- ▶ Alter des Finanzinstrumentes (Vergleich zwischen Erstanschaffungstichtag und Berichtsstichtag).

Als qualitative Stufentransferkriterien wurden folgende Kriterien festgelegt:

- ▶ Aufnahme in die Watch-Liste (Non-Retail-Kunden),
- ▶ Eintrag in die Warning List (Retail-Kunden) und
- ▶ Setzung des Forbearance-Kennzeichens.

Sobald zumindest einer der oben angeführten Faktoren aktiv ist, wird die Position der Stufe 2 zugeordnet.

Alle Positionen, deren offene Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind, werden der Stufe 2 zugeordnet, soweit sie nicht als ausgefallen zu werten sind und damit der Stufe 3 zugeordnet werden.

Ein Finanzinstrument ist der Stufe 2 zugeordnet, solange zumindest eines der oben beschriebenen Transferkriterien zutrifft. Die Gesundheitsperiode von der Stufe 3 zugeordneten Positionen entspricht der in der Defaultkennung angesetzten Frist von 30 Tagen.

Die Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 hat die folgenden Auswirkungen auf die BAWAG P.S.K.:

Klassifizierung und Bewertung

- ▶ **Geschäftsmodell:** Die BAWAG P.S.K. hält ein kleines Portfolio an Krediten des öffentlichen Sektors mit einem Buchwert als auch beizulegenden Zeitwert per 1. Jänner 2018 in der Höhe von 5 Mio. € als zum Verkauf gehalten (Geschäftsmodell „Sonstige“). Alle anderen Kredite sind dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet, daher ergibt sich aus der Klassifizierung nach IFRS 9 keine Auswirkung, da bereits alle Kredite (mit Ausnahme jener in der FV-Option) unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Ein Wertpapierportfolio mit einem Buchwert von 117 Mio. € per 1. Jänner 2018, welches unter IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert ist, ist nach IFRS 9 dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet. Die Klassifizierung führt zu einer Auswirkung von -4 Mio. € vor Steuern auf das Kapital, da diese Wertpapiere nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Die Bilanzierung nach dem Geschäftsmodell des restlichen Portfolios der Schuldverschreibungen bleibt unverändert. Das bedeutet, dass nach IFRS 9 alle anderen Schuldverschreibungen, die nach IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert waren, dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet sind und alle Schuldverschreibungen, die nach IAS 39 als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert waren, dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet sind. Daher beläuft sich der gesamte Umstellungseffekt aus der Zuordnung zu Geschäftsmodellen auf -4 Mio. €.

- ▶ **SPPI-Test:** Kredite mit einem Volumen von 182 Mio. € per 1. Jänner 2018 haben den SPPI-Test auf Grund des angewandten Zinsindikators nicht bestanden. Diese Kredite weisen eine stille Reserve in Höhe von 1 Mio. € auf. Bei den Schuldverschreibungen hat ein Portfolio mit einem Buchwert von 91 Mio. € den SPPI-Test nicht bestanden, welche nach IAS 39 als zur Veräußerung gehalten kategorisiert waren.

Zusätzlich werden eingebettete Floors, die nach IAS 39 von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten abgespalten wurden, ausgebucht, da die Bestimmungen zur Abspaltung eingebetteter Derivate nach IFRS 9 nicht mehr bestehen und die Kredite nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können. Der Effekt beträgt -9 Mio. €. Daher beläuft sich die gesamte Auswirkung aus dem SPPI-Test auf das Kapital auf -8 Mio. €.

▶ **Änderungen in der Anwendung der Fair-Value-Option:**

Die Fair-Value-Option wird auf eine eigene Emission (Tier 2; XS0987169637) mit einem Nominale von 300 Mio. € neu angewendet. Dies führt zu einer kapitalwirksamen Bewertung in Höhe von -82 Mio. €, die auf die Änderung des Credit Spread zurückzuführen ist. Die Restlaufzeit der Emission läuft bis zum vierten Quartal 2023.

- ▶ **Eigenkapitalinstrumente:** Die BAWAG P.S.K. hat für alle Eigenkapitalinstrumente bis auf ein Portfolio mit einem Buchwert von 28 Mio. € die Wahl getroffen, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Das führte zu einer Umbuchung der im sonstigen Ergebnis erfassten Rücklage zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 1 Mio. €.

Bei der Erstanwendung von IFRS 9 beläuft sich die gesamte Auswirkung aus Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten auf das Eigenkapital auf -95 Mio. € vor Steuern (davon -82 Mio. € aufgrund der Neuanwendung der Fair-Value-Option auf die zuvor erwähnte Tier-II-Emission).

Wertminderung

Der erwartete Kreditverlust beträgt zum 31. Dezember 2017 118 Mio. € für Stufe 1 und Stufe 2. Davon gehören 6 Mio. € zu Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bilanziert werden. Die Gesamtauswirkung beläuft sich auf -112 Mio. €. Demgegenüber wird im Rahmen der Umstellung ein Großteil der IBNR in Höhe von 44 Mio. € aufgelöst, was zu einem Gesamtergebnis von -69 Mio. € führt. Wertberichtigungen für Stufe 3 führen zu keiner wesentlichen Auswirkung.

in Mio. €	on balance	off balance	on+off balance
Stufe 1	61	6	67
Stufe 2	50	1	51
Summe	111	7	118

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die BAWAG P.S.K. wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften inklusive der Bilanzierung des Portfolio-Hedge-Accounting-Modells für Zinsrisiko weiterhin nach IAS 39 fortführen. Daher gibt es hier keinen Umstellungseffekt.

Umstellungseffekt auf Kapital und Eigenmittel

Die Umstellung auf IFRS 9 führt zusammen mit den daraus resultierenden latenten Steuern in Höhe von 42 Mio. € zu einem Effekt von -122 Mio. € auf das Kapital.

in Mio. €

Eigenkapital nach IAS 39	3.067
Änderung in der Bilanzierung für Wertminderung	-69
Änderung in der Bilanzierung aus Klassifizierung und Bewertung	-95
latente Steuern	42
Gesamtauswirkung	-122
Eigenkapital nach IFRS 9	2.945

Die CET1 Quote (fully loaded; auf Ebene der BAWAG Group) beträgt per 1. Jänner 2018 13,4% nach IFRS 9, verglichen mit 13,5% nach IAS 39. Das Kernkapital geht nur leicht zurück, da die Auswirkung der Wertberichtigungen ausgeglichen wird durch den reduzierten Shortfall, welcher vom Kernkapital abgezogen wird. Die risikogewichteten Aktiva erhöhten sich leicht. Dies ist im Wesentlichen auf höhere latente Steuerforderungen zurückzuführen.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt die Grundsätze fest, ob, wann und in welcher Höhe Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst werden. Er ersetzt bestehende Standards, unter anderem IAS 18 „Umsatzerlöse“.

IFRS 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

Da IFRS 15 keine wesentlichen Änderungen für die Bilanzierung von Erlösen aus Finanzinstrumenten, Leasingverhältnissen und Bankdienstleistungen vorschreibt, hat seine erstmalige Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K.

Die BAWAG P.S.K. erhält Gebühren- und Provisionserträge aus verschiedenen Dienstleistungen, die für Kunden erbracht werden.

Die Vereinnahmung von Gebühren und Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft,

Haftungsprovisionen und sonstige Verwaltungs- und Depotgebühren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis (transaktionsbezogenen Leistungen) verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen und das Devisen- und Valutengeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden im Provisionsaufwand gezeigt.

Gebühren- und Provisionserträge werden auf der Grundlage der in einem rechtskräftigen Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung bewertet, mit Ausnahme von Beträgen wie z.B. Steuern, die im Auftrag Dritter erhoben werden. Die erhaltenen Gegenleistungen werden den separat identifizierbaren Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag zugeordnet. Die Berücksichtigung kann sowohl fixe als auch variable Beträge umfassen. Die variable Vergütung umfasst Erstattungen, Rabatte, Leistungsprämien und andere Beträge, die vom Eintreten oder Nichteintreten eines zukünftigen Ereignisses abhängig sind. Eine variable Gegenleistung, die von einem ungewissen Ereignis abhängig ist, wird nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass eine wesentliche

Umkehrung der kumulierten Umsatzerlöse eines Auftrags nicht eintritt.

In Note 2 wird eine Aufteilung der Provisionserträge und Aufwendungen auf die Geschäftsfelder dargestellt.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Der Standard IFRS 16 wird mit 1. Jänner 2019 wirksam, ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 Leasingverhältnisse und die damit verbundenen Interpretationen und ist für den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. anwendbar. Die BAWAG P.S.K. beurteilt derzeit die potenziellen Auswirkungen von IFRS 16 auf den Konzernabschluss. Bisher wurde als wesentliche Auswirkung identifiziert, dass Vermögenswerte für Nutzungsrechte und Schulden für die operativen Leasingverhältnisse zu Beginn des Leasingverhältnisses zu erfassen sein werden. Darüber hinaus wird der bisher linear erfasste Leasingaufwand durch eine Abschreibung des Nutzungsrechts und des Zinsaufwands der Leasingverbindlichkeit ersetzt. Die größte Auswirkung aus der Erstanwendung des IFRS 16 wird in Zusammenhang mit der Miete von Immobilien erwartet – die Geschäftsräumlichkeiten und Filialen des Konzerns. Die BAWAG P.S.K. erwartet durch die Erstanwendung von IFRS 16 eine Erhöhung der Bilanzsumme um 200-250 Mio. €. Die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird als unwesentlich eingeschätzt. Genauere Angaben sind in der derzeitigen Projektphase noch nicht möglich. Die Anwendung der Vereinfachungsmöglichkeiten sowie die Wahlrechte bei den Übergangsvorschriften werden derzeit im Rahmen des Projektes evaluiert, eine finale Entscheidung wurde noch nicht getroffen. Derzeit wird keine große Änderung in der Bilanzierung aus dem Leasinggeschäft erwartet, in dem die Bank als Leasinggeber fungiert. Die BAWAG P.S.K. wird IFRS 16 erstmalig zum Erstanwendungzeitpunkt anwenden.

Sonstiges

Die Bilanzierung der Unternehmenserwerbe der Südwestbank AG und der SIX Payment Services GmbH nach IFRS 3 beruht weiterhin auf vorläufigen Ergebnissen. Die BAWAG P.S.K. rechnet mit einer Finalisierung innerhalb des Bewertungszeitraums gemäß IFRS 3.45. Derzeit erwartet die BAWAG P.S.K. keine wesentlichen Effekte auf das Konzerneigenkapital.

Im April 2018 begab die BAWAG Group AG eine AT1-Emission (zusätzliches Kernkapital, „Additional Tier 1“) mit einem Volumen von 300 Mio. €, welche an die BAWAG P.S.K. als Kredit weitergereicht wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung wird der Kredit gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Direkt mit der Emission verbundene Kosten und Steuereffekte wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Ebenso werden Kuponzahlungen sowie damit verbundene Ertragssteuereffekte als Dividenden direkt im Eigenkapital dargestellt.

Die zum 31. Dezember 2017 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2018 insgesamt 42 (31. Dezember 2017: 42) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2017: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2018 wurde die BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Im zweiten Quartal 2018 wurde die RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH verkauft.

Der Halbjahresfinanzbericht per 30.06.2018 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2017 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Jahresfinanzberichts 2017.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die BAWAG Group kündigte am 28. Juni den Rückkauf gegen Barzahlung für die gesamte 300 Mio. € 8,125% Tier 2 Anleihe der BAWAG P.S.K. mit Fälligkeit 30. Oktober 2023 an (XS0987169637). Die sehr starke Annahme der Investoren resultierte in einem Rückkauf von 268 Mio. € (ca. 90% An-

nahme). Der endgültige Kaufpreis wurde bei 134,08% festgelegt. Die Abwicklung erfolgte nach dem Bilanzstichtag am 10. Juli 2018. Die BAWAG P.S.K. hat die Anleihe von der BAWAG Group AG am 10. Juli 2018 erworben.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Zinserträge	576,5	544,9
Zinsaufwendungen	-171,8	-158,5
Dividendenerträge	6,0	6,8
Nettozinsertrag	410,7	393,2

2 | Provisionsüberschuss

Jan–Jun 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG P.S.K.
Provisionserträge	105,5	43,6	0,1	19,6	20,1	–	0,0	189,0
Zahlungsverkehr	66,1	36,9	–	15,4	3,7	–	0,0	122,0
Kreditgeschäft	10,9	1,7	0,1	2,0	1,6	–	0,0	16,4
Wertpapier- und Depotgeschäft	16,6	0,9	–	1,7	11,6	–	0,0	30,9
Sonstige	11,9	4,1	–	0,5	3,3	–	–	19,7
Provisionsaufwendungen	-22,6	-15,4	0,0	-0,5	-3,4	–	-1,2	-43,0
Zahlungsverkehr	-15,8	-15,1	–	-0,1	-0,5	–	0,0	-31,4
Kreditgeschäft	0,0	0,0	–	-0,4	-0,6	–	–	-1,0
Wertpapier- und Depotgeschäft	0,0	-0,1	–	–	-1,9	–	-1,2	-3,2
Sonstige	-6,8	-0,2	0,0	0,0	-0,4	–	0,0	-7,4
Provisionsüberschuss	82,9	28,2	0,1	19,2	16,8	–	-1,2	146,0

Jan–Jun 2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwestbank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG P.S.K.
Provisionserträge	109,8	12,7	–	20,3	–	–	0,0	142,8
Zahlungsverkehr	64,0	4,9	–	16,8	–	–	0,0	85,7
Kreditgeschäft	11,4	1,6	–	2,2	–	–	0,0	15,2
Wertpapier- und Depotgeschäft	19,2	1,0	–	1,2	–	–	0,0	21,4
Sonstige	15,2	5,1	–	0,1	–	–	0,0	20,4
Provisionsaufwendungen	-31,2	-3,5	0,0	-0,5	–	–	-1,4	-36,7
Zahlungsverkehr	-15,1	-3,2	–	-0,1	–	–	0,0	-18,4
Kreditgeschäft	-0,5	0,0	–	-0,4	–	–	0,0	-0,9
Wertpapier- und Depotgeschäft	0,0	0,0	–	0,0	–	–	-1,2	-1,3
Sonstige	-15,6	-0,3	0,0	0,0	–	–	-0,2	-16,2
Provisionsüberschuss	78,6	9,1	0,0	19,8	–	–	-1,4	106,1

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	32,7	17,8
Gewinne/Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-17,4	-4,6
Gewinne/Verluste aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	0,7	4,0
Sonstige	5,1	0,1
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	21,1	17,3

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. im ersten Halbjahr 2018 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein

Verlust von 15,3 Mio. € (H1 2017: Verlust von 6,0 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Personalaufwand	-143,0	-130,5
davon einmalige Erträge/Aufwendungen	2,1	-7,2
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-83,2	-67,2
davon einmalige Erträge/Aufwendungen	-0,1	-1,1
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-19,4	-16,8
Operative Aufwendungen	-245,6	-214,5
Verwaltungsaufwand exklusive einmaliger Erträge/Aufwendungen	-247,6	-206,2

Die Zukäufe des Vorjahres (Südwestbank AG und SIX Payment Services GmbH) sind in den Vorjahresvergleichswerten nicht enthalten, da das Closing erst im vierten Quartal 2017 stattfand.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-19,7	-21,4
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-1,0	-4,9
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	–	-0,4
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-20,7	-26,7

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Schuldtitel	2.176	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.176	
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.067	
Schuldtitel öffentlicher Stellen	109	
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	203	
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.379	
Schuldtitel		4.308
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.294
Schuldverschreibungen anderer Emittenten		3.981
Schuldtitel öffentlicher Stellen		313
Sonstige nicht festverzinsten Wertpapiere		14
Investmentzertifikate		14
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente		100
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		4.408

7 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	120	448
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	390	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	510	448

8 | Handelsaktiva

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Derivate des Handelsbuchs	130	143
Derivate des Bankbuchs	263	315
Handelsaktiva	393	458

9 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ nach den

Segmenten des Konzerns. Die Vorjahreswerte der Segmente BAWAG P.S.K Retail und easygroup wurden angepasst. Details finden sich in Note 15.

Jun 2018 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberichtigungen	Wertberichtigungen Stage 1	Wertberichtigungen Stage 2	Wertberichtigungen Stage 3	Nettobuchwert
BAWAG P.S.K. Retail	9.398	-9	-8	-134	9.247
easygroup	5.569	-4	-5	-51	5.509
International Business	5.029	-9	-12	-7	5.001
DACH Corporates & Public Sector	6.688	-4	-16	-34	6.634
Südwestbank	4.115	-16	-5	-3	4.091
Treasury Services & Markets	7.732	0	0	-	7.732
Corporate Center	433	0	0	0	433
Summe	38.964	-42	-46	-229	38.647

Dez 2017 in Mio. €	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Nettobuchwert
BAWAG P.S.K. Retail	9.296	206	-104	-28	9.370
easygroup	5.835	100	-43	-7	5.884
International Business	4.934	50	-21	-	4.964
DACH Corporates & Public Sector	6.521	42	-27	0	6.536
Südwestbank	4.124	-	-	-	4.124
Treasury Services & Markets	4.488	-	-	-	4.488
Corporate Center	126	317	0	-45	397
Summe	35.324	715	-195	-81	35.763

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Kredite	26.373	27.466
Girobereich	1.500	1.581
Finanzierungsleasing	1.180	1.159
Barvorlagen	362	291
Geldmarktgeschäfte	786	307
Forderungen an Kunden	30.201	30.804

10 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	447	606
Nachrang- und Ergänzungskapital	495	114
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	948	726

11 | Handelspassiva

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Derivate des Handelsbuchs	54	64
Derivate des Bankbuchs	241	281
Handelspassiva	295	345

12 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.130	4.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.817	30.947
Spareinlagen – fix verzinst	734	968
Spareinlagen – variabel verzinst	6.955	6.945
Anlagekonten	5.665	5.649
Giroeinlagen – Retailkunden	9.357	9.909
Giroeinlagen – Firmenkunden	3.861	5.288
Sonstige Einlagen ¹⁾	3.245	2.188
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	4.051	4.938
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.939	4.479
Nachrang- und Ergänzungskapital	112	459
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	37.998	39.894

1) Primär Termineinlagen.

13 | Rückstellungen

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Sozialkapitalrückstellungen	344	375
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	23	20
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	50	55
Rückstellungen	417	450

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Die Position „Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken“ enthält zum 30. Juni 2018 und zum 31. Dezember 2017 Rückstellungen für erwartete Rückzahlungen von Negativzinsen infolge höchstgerichtlicher Judikatur zum Umgang mit negativen Referenzzinssätzen in Österreich in Höhe von 1 Mio. €.

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen**Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunter- nehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
Jun 2018 in Mio. €						
Forderungen an Kunden	–	543	36	1	83	–
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	–	183	7	1	27	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	35	–	22	–	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	5	–	5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	470	0	8	98	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	–	–	1	–	–
Gegebene Garantien	–	–	0	–	1	–
Zinserträge	–	9,3	0,4	0,1	0,1	0,0
Zinsaufwendungen	–	3,5	0,0	0,7	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	–	–	0,0	6,5	0,0	0,0

	Mutterunter- nehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
Dez 2017 in Mio. €						
Forderungen an Kunden	12	413	37	1	86	–
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	3	240	7	1	28	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	34	–	22	–	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	1	–	5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	17	160	1	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	0	–	1	–	–
Gegebene Garantien	–	–	0	–	1	–
Zinserträge	2,2	23,3	0,9	2,4	0,3	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	9,0	0,1	2,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	–	0,0	15,5	0,0	0,0

	Mutterunter- nehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
Jun 2017 in Mio. €						
Forderungen an Kunden	119	631	48	1	91	–
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	40	4	36	16	26	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	93	–	21	–	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	5	0	5	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	0	11	122	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	–	–	–	1	–	–
Gegebene Garantien	–	–	–	0	1	–
Interest income	0,5	14,9	0,5	1,0	0,1	0,0
Zinsaufwendungen	–	4,8	0,0	0,7	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	–	–	0,0	8,0	0,0	0,0

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw. fremdübli-
che Marktkonditionen handelt.

in Mio. €	Key-Management des Unternehmens	Sonstige nahestehende Personen	Key-Management des Unternehmens	Sonstige nahestehende Personen
	30.06.2018	30.06.2018	31.12.2017	31.12.2017
Giroeinlagen	4	3	2	2
Spareinlagen	0	4	0	3
Ausleihungen	0	4	0	3
Bauspareinlagen	–	–	–	0
Leasing	–	0	–	0
Wertpapiere	0	0	0	0
Zinserträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. Juni 2018 gültige Konzernstruktur. Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG Group eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden mittels Verteilungsschlüssel auf die einzelnen Segmente verteilt.

Mit Dezember 2017 wurde die Segmentberichterstattung nach den Akquisitionen der Südwestbank und dem Kreditkartenportfolio von PayLife angepasst:

- ▶ BAWAG Group führte ein neues Segment Südwestbank ein, welches das Kundengeschäft der Südwestbank AG und ihrer Töchter abbildet sowie deren Refinanzierungsaktivitäten.
- ▶ Das Investmentbuch der Südwestbank AG und ihrer Töchter wurde in das bestehende Segment Treasury Services & Markets, welches das Wertpapierportfolio der BAWAG Group beinhaltet, inkludiert.
- ▶ Das Kreditkartenportfolio von PayLife wurde gänzlich in das easygroup-Segment integriert, welches schon das bestehende Kreditkartengeschäft der *easybank* inkludierte.

Mit März 2018 wurde die Segmentberichterstattung angepasst, um die zukünftige Entwicklung der einzelnen Geschäftssegmente besser darstellen zu können. Die Zahlen der Vorperioden wurden entsprechend angepasst. Folgende Änderungen wurden vorgenommen:

- ▶ *start:bausparkasse* und Immobilienleasing wurden vom Segment BAWAG P.S.K. Retail in das Segment *easygroup* verschoben, um einerseits die Verkaufskanäle außerhalb unseres Filialvertriebs im Segment *easygroup* zu bündeln und andererseits den Schwerpunkt in BAWAG P.S.K. Retail auf den Omnikanal-Ansatz (physisch und digital) zu legen.
- ▶ Die Kostenverrechnung wurde angepasst, um den Anteil direkter Kosten und direkt zugerechneter Kosten an den Gesamtkosten zu erhöhen und um die Verteilungsschlüssel für ein höheres Maß an Transparenz zu vereinfachen. Weiters wurde die Übertragung der Overheadkosten auf die einzelnen Segmente von einer fixen auf eine schlüsselbasierte Verteilung geändert.

Die BAWAG Group wird im Rahmen der folgenden sieben Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Wohnbaubankanleihen und eigene Emissionen, die mit Retailkrediten besichert sind.
- ▶ **easygroup** – umfasst unsere Direktbanktochter *easybank* mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasinggeschäft, Bauspardarlehen und -einlagen sowie das Kreditgeschäft mit internationalen privaten Kreditnehmern sowie eigene Emissionen, die mit einem internationalen Portfolio an Wohnbaukrediten gedeckt sind, darunter.
- ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.

- ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen sind ebenso zugeordnet.
- ▶ **Südwestbank** – umfasst das Kundengeschäft (Retail, KMU, Kommerz) der Südwestbank AG und ihrer Töchter inklusive Refinanzierung.
- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter

Refinanzierung) und die Anlageergebnisse des Wertpapierportfolios der BAWAG Group.

- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Support-Funktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen, Beteiligungen und Überleitungspositionen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

Jan–Jun 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Internatio- nal Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolid- ierungs- kreis	BAWAG P.S.K. ¹⁾
Nettozinsertrag	192,2	80,9	61,6	31,2	43,5	23,9	-22,6	410,7	0,0	410,7
Provisions- überschuss	82,9	28,2	0,1	19,2	16,8	0,0	-1,2	146,0	0,0	146,0
Operative Kernerträge	275,1	109,1	61,7	50,4	60,3	23,9	-23,8	556,7	0,0	556,7
Gewinne und Verluste aus Finanz- instrumenten	8,5	0,0	2,7	0,1	0,0	28,1	-18,4	21,0	0,1	21,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,1	4,1	-0,2	3,9
Operative Erträge	284,6	109,1	64,4	50,5	60,3	52,0	-39,1	581,8	-0,1	581,7
Operative Aufwendungen	-124,6	-33,7	-13,5	-26,0	-37,6	-14,5	-5,0	-254,9	11,0	-243,9
Regulatorische Aufwendungen	-15,0	-4,2	0,0	0,0	-2,8	0,0	-17,4	-39,4	0,0	-39,4
Risikokosten	-27,6	-0,1	7,2	-2,1	0,7	1,3	-0,1	-20,7	0,0	-20,7
Ergebnis von at- equity bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	2,1	2,1	0,0	2,1
Periodengewinn vor Steuern	117,4	71,1	58,1	22,4	20,6	38,8	-59,5	268,9	10,9	279,8
Steuern vom Einkommen	–	–	–	–	–	–	-66,2	-66,2	-13,5	-79,7
Periodengewinn nach Steuern	117,4	71,1	58,1	22,4	20,6	38,8	-125,7	202,7	-2,6	200,1
Nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0	0,0
Nettogewinn	117,4	71,1	58,1	22,4	20,6	38,8	-125,7	202,7	-2,6	200,1
Geschäfts- volumina										
Aktiva	9.534	5.572	5.101	6.853	4.179	10.086	2.958	44.283	-307	43.976
Verbindlich- keiten	19.028	5.989	0	6.008	5.258	2.599	5.401	44.283	-307	43.976
Risikogewichtete Aktiva	3.864	3.278	4.301	2.159	3.566	1.495	1.522	20.185	-105	20.080

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Jan–Jun 2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	Internatio- nal Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group	Anpass- ung Konsolid- ierungs- kreis	BAWAG P.S.K. ¹⁾
Nettozinsenertrag	187,4	88,4	65,4	31,9	–	24,9	-4,9	393,1	0,1	393,2
Provisions- überschuss	78,6	9,1	0,0	19,8	–	0,0	-1,4	106,1	0,0	106,1
Operative Kernerträge	265,9	97,6	65,4	51,7	–	24,9	-6,3	499,2	0,1	499,3
Gewinne und Verluste aus Finanz- instrumenten	0,8	0,0	-0,5	1,7	–	9,8	5,5	17,3	0,0	17,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,9	-0,3	0,0	0,0	–	0,0	1,8	2,4	-17,0	-14,6
Operative Erträge	267,6	97,3	64,9	53,4	–	34,7	1,0	518,9	-16,9	502,0
Operative Aufwendungen	-132,7	-25,3	-15,4	-23,9	–	-9,6	-11,1	-218,0	4,6	-213,4
Regulatorische Aufwendungen	-12,7	-4,1	0,0	0,0	–	0,0	-11,3	-28,1	0,0	-28,1
Risikokosten	-18,4	7,6	-15,5	5,5	–	0,0	-5,9	-26,7	0,0	-26,7
Ergebnis von at- equity bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	1,8	1,8	0,0	1,8
Periodengewinn vor Steuern	103,8	75,5	34,0	35,0	–	25,1	-25,5	247,9	-12,3	235,6
Steuern vom Einkommen	–	–	–	–	–	–	-46,4	-46,4	0,0	-46,4
Periodengewinn nach Steuern	103,8	75,5	34,0	35,0	–	25,1	-71,9	201,5	-12,3	189,2
Nicht beherrschende Anteile	–	–	–	–	–	–	–	–	0,0	0,0
Nettogewinn	103,8	75,5	34,0	35,0	–	25,1	-71,9	201,5	-12,3	189,2
Geschäfts- volumina										
Aktiva	9.724	5.919	5.130	7.958	–	7.799	3.201	39.731	-280	39.451
Verbindlich- keiten	19.105	6.008	1	6.811	–	2.404	5.402	39.731	-280	39.451
Risikogewichtete Aktiva	3.612	4.258	4.099	2.649	–	2.100	1.321	18.039	-182	17.857

1) Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Da die interne Berichterstattung und Steuerung auf Ebene der BAWAG Group erfolgt, ergibt die Summe der Gewinne oder Verluste der berichtspflichtigen Segmente nicht den

Gewinn oder Verlust der BAWAG P.S.K. Gruppe. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle eine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Geografische Verteilung

Die unten angeführten Tabellen stellen die Geschäftssegmente in einer geografischen Verteilung, basierend auf der risikomäßigen Zuordnung der Einzelkunden zu einem Land, dar. Kundengruppen werden nicht aggregiert und einem einzelnen Land zugeordnet (z.B. dem Land der Muttergesellschaft), sondern auf Einzelgesellschaftsebene den jeweiligen Ländern zugeteilt.

Als österreichische Bank erwirtschaftet die BAWAG Group 69% ihrer operativen Kernerträge in Österreich. Der

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt – unterstützt durch die Südwestbank, das Kommerzkundengeschäft sowie die Expansion der easygroup nach Deutschland – in der DACH-Region. Der Fokus des Segments International Business liegt auf Westeuropa sowie Nordamerika.

Die folgenden Tabellen zeigen die operativen Kernerträge nach Segment und geografischer Verteilung:

Jan–Jun 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group
DACH	273,5	83,4	0,0	48,6	58,4	11,8	-23,8	451,9
davon Österreich	272,6	83,2	0,0	43,6	0,0	9,4	-24,4	384,4
davon Deutschland	0,7	0,2	0,0	5,0	58,3	2,2	0,6	66,8
Westeuropa	0,2	25,5	38,5	0,2	1,6	7,3	0,0	73,2
davon UK	0,0	12,0	18,9	0,1	0,0	2,6	0,0	33,6
davon Frankreich	0,0	13,5	1,9	0,0	0,1	0,3	0,0	15,8
davon Irland	0,0	0,0	11,9	0,0	0,0	1,4	0,0	13,2
Nordamerika	0,1	0,0	17,0	0,0	0,1	0,8	0,0	18,0
davon USA	0,1	0,0	16,5	0,0	0,1	0,8	0,0	17,5
Südeuropa	0,2	0,0	5,0	0,1	0,0	3,5	0,0	8,8
Sonstige	1,2	0,1	1,2	1,5	0,2	0,5	0,0	4,8
Summe	275,1	109,1	61,7	50,4	60,3	23,9	-23,8	556,7

Jan–Jun 2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	BAWAG Group
DACH	264,3	59,4	0,0	50,1	–	10,7	-6,0	378,5
davon Österreich	263,3	59,4	0,0	41,5	–	9,5	-6,0	367,6
davon Deutschland	0,8	0,0	0,0	8,4	–	0,3	0,0	9,6
Westeuropa	0,2	38,2	42,0	0,0	–	7,4	-0,2	87,6
davon UK	0,1	14,8	19,5	0,0	–	3,5	0,0	37,9
davon Frankreich	0,0	23,4	1,7	0,0	–	0,4	0,0	25,6
davon Irland	0,0	0,0	14,3	0,0	–	0,7	0,0	14,9
Nordamerika	0,1	0,0	19,5	0,2	–	1,4	0,0	21,2
davon USA	0,1	0,0	17,5	0,2	–	1,4	0,0	19,1
Südeuropa	0,2	0,0	2,5	0,1	–	4,9	0,0	7,7
Sonstige	1,1	0,0	1,4	1,3	–	0,5	0,0	4,3
Summe	265,9	97,6	65,3	51,7	–	24,9	-6,3	499,2

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und die operativen Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	3,9	-14,6
Regulatorische Aufwendungen	-37,7	-27,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-33,8	-41,6
in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Jun 2017
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-243,9	-213,4
Regulatorische Aufwendungen	-1,7	-1,0
Operative Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-245,6	-214,5

16 | Kapitalmanagement

Die regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der BAWAG Group inklusive Übergangsregelungen

und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. Juni 2018 und zum 31. Dezember 2017 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	3.452	3.492
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-439	-343
Sonstiges Ergebnis	-91	9
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-11	-38
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	51	-33
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-63	-91
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–	-90
Hartes Kernkapital	2.899	2.906
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	300	–
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	–	-5
Abzug immaterielle Vermögenswerte	–	-85
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–	90
Zusätzliches Kernkapital	300	–
Tier I	3.199	2.906
Ergänzungs- und Nachrangkapital	93	347
Ergänzungskapital mit Übergangsbestimmungen	10	15
Überschuss IRB-Risikovorsorge	9	35
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-32	-27
Ergänzungskapital – Tier II	80	370
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	3.279	3.276

Die Veränderung zwischen Jahresende 2017 und Juni 2018 ist primär auf die geänderten Rechnungslegungsvorschriften von IAS 39 auf IFRS 9 und andere Übergangs- und Phase-in-Bestimmungen der CRR zurückzuführen.

Im April 2018 hat die BAWAG Group eine Schuldverschreibung mit einem Nominalbetrag von 300 Mio. € begeben, welche die Kriterien für die Berücksichtigung als AT1-Kapital erfüllt (XS1806328750) und als Kredit an die BAWAG

P.S.K. weitergereicht wurde. Die Kosten der Emission und die aufgelaufene Kuponzahlung werden vom CET1 abgezogen. Später im ersten Halbjahr 2018 erhielt die BAWAG Group die Genehmigung der EZB, eine als noch teilweise als T2-Kapital qualifizierte Emission mit einem Nominalbetrag von 300 Mio. € zurückzukaufen (XS0987169637). Aus diesem Grund wird die genannte Emission nicht länger in den Eigenmitteln berücksichtigt.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. €	Jun 2018	Dez 2017
Kreditrisiko	18.502	19.716
Marktrisiko	52	52
Operationelles Risiko	1.716	1.705
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	20.270	21.473

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Jun 2018	Dez 2017
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,2%	13,5%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	17,2%	15,2%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Jun 2018	Dez 2017
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	14,3%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (exkl. Zwischengewinn)	16,2%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	15,2%	13,5%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	17,2%	15,3%

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Jun 2018	Jun 2018	Dez 2017	Dez 2017
Aktiva				
Barreserve	937	937	1.180	1.180
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	120	120	448	448
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	390	390		
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.379	2.379		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			4.408	4.408
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen			2.274	2.347
Handelsaktiva	393	393	458	458
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	38.647	38.889		
Kredite und Forderungen			35.763	35.939
Sicherungsderivate	440	440	517	517
Sachanlagen	105	n.a.	103	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	119	121	120	121
Immaterielle Vermögenswerte	229	n.a.	221	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	217	n.a.	288	n.a.
Summe Aktiva	43.976		45.780	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	948	948	726	726
Handelsspassiva	295	295	345	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	37.998	38.018	39.894	40.044
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolios	130	130	116	116
Sicherungsderivate	131	131	94	94
Rückstellungen	417	n.a.	450	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	643	n.a.	1.087	n.a.
Eigenkapital	3.413	n.a.	3.067	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	1	n.a.	1	n.a.
Summe Passiva	43.976		45.780	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet. Es ist nicht geplant, wesentliche An-

teile von den zum 30. Juni 2018 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren der Kategorie Zu fortgeführten Anschaffungskosten ist zum 30. Juni 2018 um 60 Mio. € höher als deren Buchwert (2017: 94 Mio. € höher). Der beizulegende Zeitwert der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten ist per 30. Juni 2018 28 Mio. € höher als deren Buchwert (2017: 122 Mio. € höher).

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen)“ und vereinzelt für das Sonstige Finanzumlaufvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads. Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen.

Zur Bewertung von zum Fair Value bewerteten Kundenforderungen kommen marktübliche Bewertungsmodelle zum Einsatz, z. B. Discounted-Cashflow und Standardoptionspreismodelle. Marktparameter wie Zinssätze, Wechselkurse oder Volatilitäten werden als Input für das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Die zur Bestimmung des reinen Zeitwerts verwendeten Diskontierungskurven enthalten nur Instrumente, die kein oder nur ein geringes Ausfallrisiko, wie zum Beispiel Swapsätze, aufweisen. Spreadkurven, die die Refinanzierungskosten des zugrundeliegenden Schuldners widerspiegeln, werden entweder von ausstehenden Refinanzierungsinstrumenten, unterschieden nach Seniorität (besicherte, unbesicherte oder nachrangige Refinanzierungen), oder Benchmark-Zinskurven (z. B. Indizes) abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die

Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows mit der entsprechenden Swapkurve, wobei bei Derivaten, mit deren Counterparty ein Credit Support Annex (CSA) besteht, die OIS/EONIA-Swapkurve Basis der Diskontierung ist).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Cap, Floor), Bachelier (Caps, Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White-Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Front-Office-Systemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasury-Abteilungen vom Bereich Marktrisiko in die Front-Office-Systeme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedge-Zwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Marktrisiko eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gewidmeten Eigenen Emissionen werden marktübliche Anbieter wie Reuters herangezogen, wobei aus einem definierten Pool an Bankanleihen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Liquiditäts- und Ratingaufschlags eine BAWAG P.S.K. Senior-unsecured-Spreadkurve ermittelt wird. Für fundierte Bankschuldverschreibungen wird die Spreadkurve aus den Quotes der BAWAG P.S.K. Benchmark-Anleihen ermittelt. Die Wertpapierkurse der BAWAG P.S.K. Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

► **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, bestimmte Eigenkapitalinstrumente sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Jun 2018 in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	120	–	120
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	57	109	224	390
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.208	119	52	2.379
Handelsaktiva	0	393	–	393
Sicherungsderivate	–	440	–	440
Summe Fair-Value-Aktiva	2.265	1.181	276	3.722
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	684	264	948
Handelspassiva	–	295	–	295
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	130	–	130
Sicherungsderivate	–	131	–	131
Summe Fair-Value-Passiva	–	1.240	264	1.504

Dez 2017 in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	267	180	1	448
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.077	210	121	4.408
Handelsaktiva	–	458	–	458
Sicherungsderivate	–	517	–	517
Summe Fair-Value-Aktiva	4.344	1.365	122	5.831
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	363	363	726
Handelsspassiva	–	345	–	345
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	116	–	116
Sicherungsderivate	–	94	–	94
Summe Fair-Value-Passiva	–	918	363	1.281

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Halbjahr 2018 wurden im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 54 Mio. € (Zur Veräußerung verfügbar 2017: 4 Mio. €) von Level 1 in Level 2 umgeglie-

dert. Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 4 Mio. € (Zur Veräußerung verfügbar 2017: 102 Mio. €) wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2018	295	–	55	363
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss				
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	3	–	–	-4
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	1	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis				
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-3	1
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–	–
Käufe	–	–	1	–
Tilgungen	-57	–	–	-96
Verkäufe	-19	–	–	–
Währungsumrechnung	1	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	-1	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–	–
Stand 30.06.2018	224	–	52	264

in Mio. €	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Available-for-sale financial assets	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2017	1	1	477
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	-13
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	–	–
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	–	–
Tilgungen	–	–	-101
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	39	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	81	–
Stand 31.12.2017	1	121	363

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikores-

sorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag für Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank beträgt aktuell für alle Laufzeiten 100 Basispunkte (Mid) (31. Dezember 2017: 100 Basispunkte). Für Emissionen der IMMO-BANK hängen die Spreads vom Rang und der Fälligkeit ab.

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Fair-Value-Kredite werden grundsätzlich über die Discounted-Cashflow-Methode (DCF) bewertet. Sind Ober- oder Untergrenzen oder einfache Kündigungsoptionen vorhanden, werden diese mittels Bachelier-Modell abgebildet. Der Discountfaktor, welcher in der DCF verwendet wird, setzt sich aus mehreren Parametern zusammen: der Funding-Kurve (abgeleitet aus einer Peergroup europäischer Banken mit demselben Rating wie die BAWAG P.S.K.) und einer kundenspezifischen Credit-Spread-Kurve (abgeleitet je nach Verfügbarkeit aus CDS oder CDS Markt Sektor-Kurve; bei Retail und KMU aus intern abgeleiteter Ausfallswahrscheinlichkeit), welche um den jeweiligen Besicherungsgrad angepasst wird.

Bei den Fonds der Südwestbank, die nicht zeitnah zu den veröffentlichten Net Asset Values veräußert werden konnten, kommt als nicht direkt beobachtbarer Inputfaktor ein Ab-

schlag zur Anwendung, der dem zu erwartenden Verkaufskurs Rechnung trägt. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge als Differenz des Net Asset Values und dieses Liquiditätsabschlags.

Für die Bewertung eines signifikanten Teils der Eigenkapitalinstrumente werden die Dividend-Discount-Methode sowie die Discounted-Earnings-Methode verwendet. Ein kleinerer Teil wird auf Basis externer Preisangaben oder des anteiligen Eigenkapitals bewertet.

Sensitivitätsanalyse der Fair-Value-Bewertung bei Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der IMMO-BANK. Die BAWAG P.S.K. hatte zum 30. Juni 2018 zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 in Höhe von 276 Mio. € im Bestand (31. Dezember 2017: 122 Mio. €).

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 1,1 Mio. € (31. Dezember 2017: 1,3 Mio. €) verbessert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 1,1 Mio. € (31. Dezember 2017: 1,3 Mio. €) verschlechtert.

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 8,3 Mio. € (31. Dezember 2017: keine Kredite zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) verschlechtert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 9,1 Mio. € (31. Dezember 2017: keine Kredite zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) verbessert.

Wenn man den Liquiditätsabschlag der Fonds der Südwestbank um 10 Prozentpunkte erhöht, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 2,4 Mio. €

(31. Dezember 2017: 4,2 Mio. €) verschlechtert. Wenn man den Liquiditätsabschlag der Fonds der Südwestbank um 10 Prozentpunkte vermindert, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2018 um 2,4 Mio. € (31. Dezember 2017: 4,2 Mio. €) verbessert.

Für die Bewertung eines signifikanten Teils der Eigenkapitalinstrumente sind die wesentlichen Inputparameter der Diskontierungsfaktor, Dividendenerträge bzw. Erträge und auch (möglicherweise) notwendige Kapitalmaßnahmen. Wenn der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte sinkt, würde der beizulegende Zeitwert um 5,9 Mio. € steigen; steigt der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte, würde der beizulegende Zeitwert um 4,4 Mio. € sinken. Wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Erträge um 20% steigt, würde der beizulegende Zeitwert dieses Finanzvermögens um 1 Mio. € steigen; wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Erträge um 20% fällt, würde der beizulegende Zeitwert um 1,0 Mio. € fallen.

Ein kleinerer Teil wird auf Basis externer Preisangaben bewertet. Wenn diese Indikationen um 10% niedriger wären, würde der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 2,8 Mio. € fallen. Wären diese Indikationen um 10 % höher, würde sich der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 2,8 Mio. € erhöhen.

Der kleinste Teil wird auf Basis des anteiligen Eigenkapitals bewertet. Wäre das Eigenkapital um 10% niedriger, würde dies zu einem Rückgang um 0,8 Mio. € bzw. bei einem um 10% höheren Eigenkapital zu einem Anstieg um 0,8 Mio. € führen.

18 | Behandlung eines Day 1 gain

IFRS 9.B5.1.2A besagt, dass der beizulegende Zeitwert beim erstmaligen Ansatz normalerweise dem Transaktionspreis entspricht. Stellt das Unternehmen fest, dass zwischen dem beizulegenden Zeitwert beim erstmaligen Ansatz und dem Transaktionspreis eine Differenz besteht und der beizulegende Zeitwert nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, so wird der Buchwert des Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz angepasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Kreditportfolios nicht dem Transaktionspreis entspricht, so muss der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfolgen, allerdings angepasst um einen etwaigen Day 1 gain oder loss. Dies führt somit zu einem Buchwert des Kreditportfolios, der dem Transaktionspreis entspricht.

Im Fall des Kaufes von zwei Kreditportfolien waren die Marktzinssätze zum Transaktionsdatum niedriger als zum Zeitpunkt der Preisverhandlungen. In beiden Fällen wollte sich der Verkäufer aus dem entsprechenden Geschäftsfeld zurückziehen. Der Erstantritt der übernommenen Kredite und Forderungen erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mittels DCF-Methode unter Berücksichtigung aktueller Marktbedingungen zum Erwerbszeitpunkt. Da der beizulegende

Zeitwert und daher auch der Day 1 gain weder auf einer Marktpreisnotierung noch auf der Grundlage einer Bewertungstechnik basieren, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, darf der Day 1 gain nicht sofort realisiert, sondern muss abgegrenzt werden. Diese abgegrenzte Differenz darf nur in dem Umfang als Gewinn oder Verlust angesetzt werden, in dem sie aus einer Veränderung eines Faktors (einschließlich des Faktors Zeit) entsteht, den Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten würden. In IFRS 9 finden sich keine Angaben darüber, wie diese Differenz nachfolgend zu bemessen ist.

Die IFRS liefern keine Hinweise hinsichtlich der Darstellung der Amortisierung von Day 1 profits. Da der Day 1 profit systematisch verteilt wird, ist die BAWAG P.S.K. der Ansicht, dass die regelmäßige Amortisation im Ertrag einem Zinsertrag ähnelt. Aus ökonomischer Sicht erzielt die BAWAG P.S.K. höhere Margen auf die erworbenen Kredite. Demzufolge weist die BAWAG P.S.K. die systematische Amortisation der Day 1 profits unter dem Posten Zinserträge aus.

Die folgenden Differenzen werden in den nächsten Jahren in den Erträgen erfasst:

in Mio. €	Jan–Jun 2018	Jan–Dez 2017
Stand zu Beginn der Periode	70	104
Beträge, die in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden	-11	-33
Währungseffekte	0	-1
Stand am Ende der Periode	59	70

19 | Überleitung IAS 39 auf IFRS 9 (Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von IAS 39 zu IFRS 9 vor Wertberichtigungen am 1. Jänner 2018)

	(i) IAS 39 Buchwert 31. Dezember 2017	(ii) Umklassifizierungen	(iii) Umwertungen	(iv) = (i) + (ii) + (iii) IFRS 9 Buchwert 1. Januar 2018	(v) = (iii) Auswirkung auf die Gewinnrücklagen am 1. Januar 2018 vor Steuern
Buchwert 31.12.2017 IAS 39 - erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Handelsaktiva, Sicherungsderivate	1.423	–	–	1.423	–
Zugänge:					
Von "zur Veräußerung verfügbar" (IAS 39) - Eigenkapitalinstrumente	–	28	–	28	–
Von "zur Veräußerung verfügbar" (IAS 39) - erforderliche Umklassifizierung - Schuldtitel	–	130	–	130	–
Von "fortgeführten Anschaffungskosten" (IAS 39) - erforderliche Umklassifizierung - Forderungen Kunden	–	189	1	190	1
Abgänge:					
Zu "fortgeführten Anschaffungskosten" (IFRS 9) - Änderungen aus eingebetteten Derivaten	–	–	-19	-19	-19
Gesamte Änderung bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten	1.423	347	-18	1.751	-18
Buchwert 31.12.2017 IAS 39 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.408	–	–	4.408	–
Abgänge:					
Zu "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (IFRS 9) - erforderliche Umklassifizierung - Eigenkapitalinstrumente	–	-28	–	-28	–
Zu "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" - erforderliche Umklassifizierung - Schuldtitel	–	-130	–	-130	–
Zu "fortgeführten Anschaffungskosten" - Schuldtitel	–	-117	–	-117	–
Gesamte Änderung bei im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten	4.408	-275	–	4.133	–
Buchwert 31.12.2017 IAS 39 - Barreserve, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	39.217	–	–	39.217	–
Zugänge:					
Von "zur Veräußerung verfügbar" (IAS 39) - Schuldtitel	–	117	-4	113	-4
Von "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (IAS 39) - Änderungen aus eingebetteten Derivaten	–	–	10	10	10
Abgänge:					
Zu "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" - erforderliche Umklassifizierung - Forderungen Kunden	–	-189	–	-189	–
Gesamte Änderung finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.217	-72	6	39.152	6
Summe der finanziellen Vermögenswerte, Reklassifizierungen und Neubewertungen am 1. Januar 2018	45.048	–	-12	45.036	-12

in Mio. €

	(i) IAS 39 Buchwert 31. Dezember 2017	(ii) Umklassifizierun- gen	(iii) Umwertungen	(iv) = (i) + (ii) + (iii) IFRS 9 Buchwert 1. Januar 2018	(v) = (iii) Auswirkung auf die Gewinnrücklagen am 1. Januar 2018 vor Steuern
Buchwert 31.12.2017 IAS 39 - erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Sicherungsderivate, Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	1.281	-	-	1.281	-
Zugänge:					
Von "fortgeführten Anschaffungskosten" (IAS 39) - Fair Value Option am 1. Januar 2018 ausgeübt	-	331	82	414	-82
Gesamte Änderung zu finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.281	331	82	1.695	-82
Buchwert 31.12.2017 IAS 39 - finanzielle Verbindlichkeiten zu "fortgeführten Anschaffungskosten"	39.894	-	-	39.894	-
Abgänge:					
Zu "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (IFRS 9) - Fair Value Option am 1. Januar 2018 ausgeübt	-	-331	-	-331	-
Gesamte Änderung bei finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.894	-331	-	39.563	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten, Reklassifizierungen und Neubewertungen am 1. Januar 2018	41.175	-	82	41.257	-82

in Mio. €

Bewertungskategorie IAS 39	Buchwert IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IFRS 9 vor Bewertung	Bewertung IFRS 9	Buchwert IFRS 9
Kredite und Forderungen	36.943	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.145	6	39.151
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.274	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	72	–	72
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.408	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.061	–	4.061
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	448	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	310	–	310
Handelsaktiva	458	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	943	-18	924
Sicherungsderivate	517	Sicherungsderivate	517	–	517
Finanzielle Vermögenswerte	45.048		45.048	-12	45.036

in Mio. €

Bewertungskategorie IAS 39	Buchwert IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert IFRS 9 vor Bewertung	Bewertung IFRS 9	Buchwert IFRS 9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	726	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.057	82	1.140
Handelsspassiva	345	Handelsspassiva	345	–	345
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.894	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.563	–	39.563
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	–	116
Sicherungsderivate	94	Sicherungsderivate	94	–	94
Finanzielle Verbindlichkeiten	41.175		41.175	82	41.257

Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von IAS 39 zu IFRS 9 am 1. Jänner 2018 nach Klassen

in Mio. €

Klasse	Bewertungskategorie IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	IAS 39 Buchwert	Umklassi- fizierun- gen	Umwer- tungen	Buch- wert IFRS 9
Barreserve	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.180	–	–	1.180
Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.670	–	–	3.670
Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.804	-189	10	30.626
	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	128	–	–	128
		Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		189	1	190
Schuldtitle	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	52	130	–	182
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldverreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.308	-247	–	4.061
	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.274	–	–	2.274
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.289	117	-4	1.402
		Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–
Eigenkapitalinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	100	-28	–	72
	Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	268	28	–	296
Derivate des Handelsbuchs	Handelsaktiva	Handelsaktiva	143	–	–	143
Derivate des Bankbuchs	Handelsaktiva	Handelsaktiva	315	–	-19	296
	Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	517	–	–	517
Finanzielle Vermögenswerte			45.048	–	-12	45.036

in Mio. €

Klasse	Bewertungskategorie IAS 39	Bewertungskategorie IFRS 9	IAS 39 Buchwert	Umklassi- fizierun- gen	Umwert ungen	Buch- wert IFRS 9
Begebene Schuldverschreib- ungen, Nachrang- und Ergänzungs- kapital	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	726	331	82	1.140
	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Financial liabilities at amortized cost	4.938	-331	-	4.607
Derivate des Handelsbuchs	Handelspassiva	Handelspassiva	64	-	-	64
Derivate des Handelsbuchs	Handelspassiva	Handelspassiva	281	-	-	281
	Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	94	-	-	94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.009	-	-	4.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.947	-	-	30.947
	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	116	-	-	116
Finanzielle Verbindlichkeiten			41.175	-	82	41.257

Die folgende Tabelle stellt den FV und den FV-Verlust der Finanzinstrumente dar, der entstanden wäre, wenn diese Finanzinstru-
mente nicht von der Kategorie „im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf „zu fortgeführten Anschaffungs-
kosten“ umklassifiziert worden wären:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert zum 30. Juni 2018	FV-Verlust, der entstanden wäre wenn die Finanzinstrumente nicht umklassifiziert worden wären	
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten"			
Zugänge:			
Von "zur Veräußerung verfügbar" (IAS 39) – Schuldtitel	113	-	1

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Vorsorgen für Kreditrisiken für finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 und Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien in Übereinstimmung mit IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum 31.

Dezember 2017 auf die Eröffnungssalden für erwartete Kreditverluste in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum 1. Jänner 2018:

in Mio. €	31. Dezember 2017	Umklassifizierungen	Umwertungen	1. Januar 2018
Kredite und Forderungen und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen nach IAS 39/Finanzielle Vermögensgegenstände zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9	254	–	69	345
Zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel nach IAS 39/Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldtitel	–	–	6	6
Forderungen aus Finanzierungsleasing	22	–	2	2
Kreditrisikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte	276	–	77	353
Rückstellungen für Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien	20	–	-2	18
Summe	296	–	75	371

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limite für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie Non-Financial- und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden fortwährend im Hinblick auf Anpassungen in der Geschäftsstrategie, geänderte regulatorische Anforderungen wie auch sich verändernde Marktbedingungen überprüft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf möglichen Anpassungsbedarf im Rahmen der Expansionsstrategie der Bank gelegt.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Markt & Liquidity Risiko Controlling
- ▶ Enterprise Risk Management
- ▶ Kreditrisikomanagement
- ▶ Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Non-financial Risk

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle in Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

20 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der BAWAG P.S.K., welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien und Steuerungsportfolios werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Bei Erreichen definierter „Warnschwellen“ bzw. der Überschreitung von Limiten werden unverzüglich Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko: Die Quantifizierung erfolgt durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen in Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.

- ▶ **Marktrisiko:** Als relevante Marktrisiken der Bank wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit Spread Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit Spread Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des Credit Spread Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.
- ▶ **Liquiditätsrisiko:** Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Dispositive Liquiditätsrisiken werden genauso wie das Markt- und Liquiditätsrisiko im Bereich Markt & Liquidity Risiko Controlling quantifiziert und operativ in der Abteilung Liquidity & Funding Management gesteuert.
- ▶ **Non-Financial risk:** Dieser Risikotyp inkludiert das operationelle Risiko (einschließlich des Compliance Risikos), welches über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert wird, wie auch das Reputationsrisiko, quantifiziert mittels vereinfachten Bewertungsmodells.
- ▶ **Sonstige Risiken:** Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, das makroökonomische Risiko, das strategische Risiko sowie das Eigenkapitalrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines auf Expertenbasis quantifizierten Wertes gehalten.

Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Abhängigkeiten zwischen den internen Stresstests und der Kapitalsteuerung sind formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

21 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- und Institutionelle Kunden (Non-Retail) sowie Privat- und Geschäftskunden (Retail). Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Enterprise Risk Management.

Neben klar definierten Kreditvergaberichtlinien für Privat- und Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des

Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer kommerzieller Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und monatlich regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente im ersten Halbjahr 2018

Die Geschäfts- und Risikostrategie der BAWAG P.S.K. konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils mit Fokus auf stabile Wirtschaftsregionen, starke Kapitalausstattung, niedrigen Verschuldungsgrad sowie ein nachhaltiges Wachstum, welches auf risikoadäquaten Renditen beruht. Das Management der BAWAG P.S.K. steuert den Konzern auf Basis der Geschäftssegmente der BAWAG Group.

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail ist auf die Kernprodukte Konsum-, Hypothekar- und KMU- Finanzierung fokussiert. Ein wichtiger Schwerpunkt wurde dabei auf die Verbesserung von Vergaberichtlinien und Prozessen durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle und Prozesse gesetzt.

Das Segment *easygroup* beinhaltet die Direktbanktochter *easybank*, die *start:bausparkasse*, unser KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie unser Portfolio westeuropäischer Wohnbaukredite. Dieses Portfolio beinhaltet ein britisches und ein französisches Portfolio (Saldo per 30.

Juni 2018: 1,2 Mrd. GBP (31.12.2017: 1,3 Mrd. GBP) bzw. 1,0 Mrd. € (31.12.2017: 1,1 Mrd. €).

Die Risikopolitik der *easygroup* ist ebenso wie die der BAWAG P.S.K. weiterhin durch einen konservativen bzw. niedrigen Risikoappetit mit Schwerpunkt auf risikoadjustierte Erträge gekennzeichnet. Die Risikopolitik der Leasinggesellschaften orientiert sich eng an den Vorgaben der BAWAG P.S.K. Die Risikosysteme, angepasst an spezielle Gegebenheiten des Leasinggeschäfts, sind Teil der Risikoarchitektur der BAWAG P.S.K.

Die Segmente International Business sowie DACH Corporates & Public Sector sind durch proaktives Risikomanagement, disziplinierte Kreditvergabe in entwickelten Märkten und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risikoprofil (sogenannte „Watch Loans“) im Rahmen des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Die Südwestbank ist sowohl im Retail- wie auch im Corporategeschäft vorwiegend in der Region Baden-Württemberg tätig. In der ersten Jahreshälfte 2018 ist der Integrations- und Transformationsprozess voll angelaufen. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt in der vollständigen Integration des Kreditprozesses in das Risk Steering Framework der BAWAG P.S.K. Zusätzlich erfolgen weitere Abstimmungen und Harmonisierungen der Risikoprozesse, der Modelle, der Policies und im Reporting.

Treasury Services & Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investmentaktivitäten der BAWAG P.S.K. zuständig. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den Vereinigten Staaten mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen. Ergänzend investiert die Bank auch selektiv in strukturierte Kreditprodukte (CLOs) der Bonitäten AAA und AA, welche einen hohen Grad an Diversifikation in Bezug auf Länder und Industrien aufweisen.

Im Corporate Center sind in erster Linie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment

Jun 2018 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.383	5.509	4.819	6.684	4.105	4.804	433	35.738
Wertpapiere	0	3	253	115	50	5.281	18	5.720
Außerbilanzielle Geschäfte	1.090	3.218	390	338	902	251	951	7.139
Summe	10.473	8.730	5.462	7.137	5.057	10.336	1.402	48.597
davon besichert ¹⁾	6.361	4.951	2.123	776	3.388	49	333	17.970
davon NPLs (Bruttosicht) ²⁾	230	171	13	91	96	–	255	855

1) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung der Südwestbank zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPLs zum 30.06.2018 ohne IFRS-3-Effekt wären für die Südwestbank wie folgt: 175 Mio. € und Summe 935 Mio. €.

Dez 2017 in Mio. €	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	International Business	DACH Corporates & Public Sector	Südwest- bank	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Kreditportfolio	9.370	5.884	4.831	6.536	4.124	3.456	397	34.598
Wertpapiere	0	3	323	162	59	7.641	7	8.195
Außerbilanzielle Geschäfte	1.097	3.121	205	463	1.381	255	1.107	7.628
Summe	10.467	9.008	5.359	7.159	5.564	11.352	1.512	50.421
davon besichert ¹⁾	6.380	5.188	2.390	1.009	3.722	57	404	19.150
davon NPLs (Bruttosicht) ²⁾	251	172	50	97	91	–	255	917

1) Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Unter Berücksichtigung der erstmaligen Erfassung der Südwestbank zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 3.

Die NPLs zum 31.12.2017 ohne IFRS-3-Effekt wären für die Südwestbank wie folgt: 187 Mio. € und Summe 1.013 Mio. €.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht.

	Note 9		Risikosicht		Segmentbericht
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Kredite & Wertpapiere FVPL & FVOCI	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Jun 2018 in Mio. €					
BAWAG P.S.K. Retail	9.247	136	9.383	151	9.534
easygroup	5.509	3	5.512	60	5.572
International Business	5.001	71	5.072	29	5.101
DACH Corporates & Public Sector	6.634	166	6.799	54	6.853
Südwestbank	4.091	64	4.155	23	4.179
Treasury Services & Markets	7.732	2.354	10.085	1	10.086
Corporate Center	433	17	452	2.199	2.651
Summe	38.647	2.811	41.458	2.517	43.976

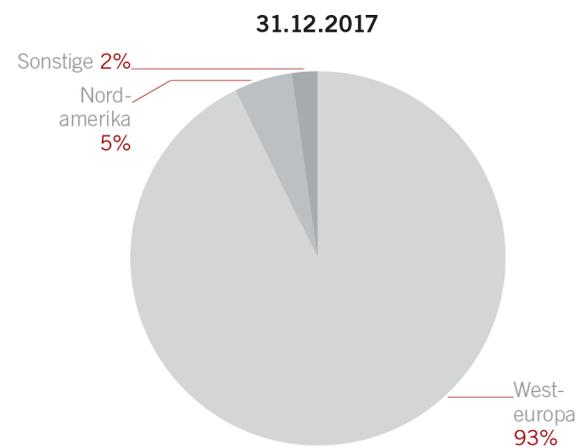
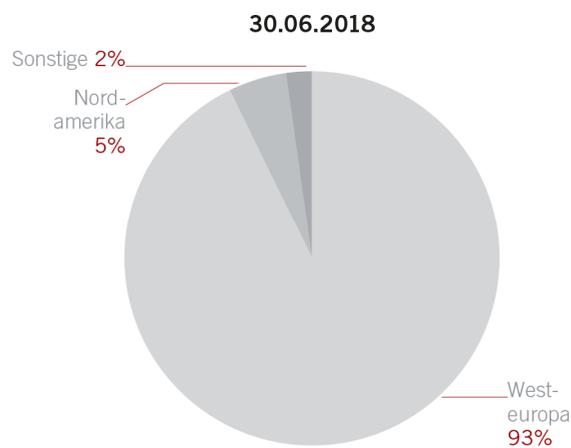
	Note 9		Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite, Wertpapiere, Investmentfonds (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2017 in Mio. €					
BAWAG P.S.K. Retail	9.370	0	9.370	132	9.502
easygroup	5.884	3	5.887	50	5.938
International Business	4.964	190	5.154	21	5.174
DACH Corporates & Public Sector	6.536	162	6.698	27	6.725
Südwestbank	4.124	59	4.183	0	4.183
Treasury Services & Markets	4.488	6.608	11.096	41	11.137
Corporate Center	397	7	405	2.726	3.131
Summe	35.763	7.030	42.793	2.998	45.790

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

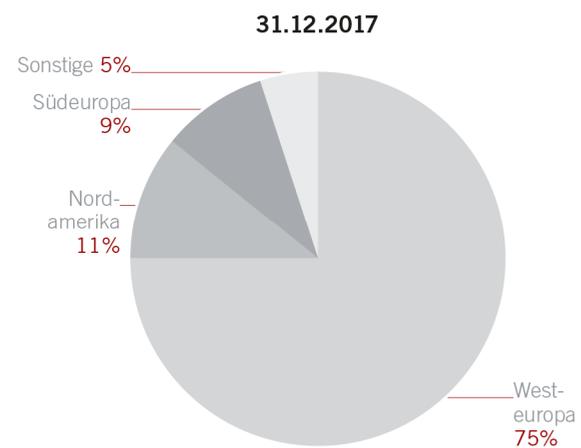
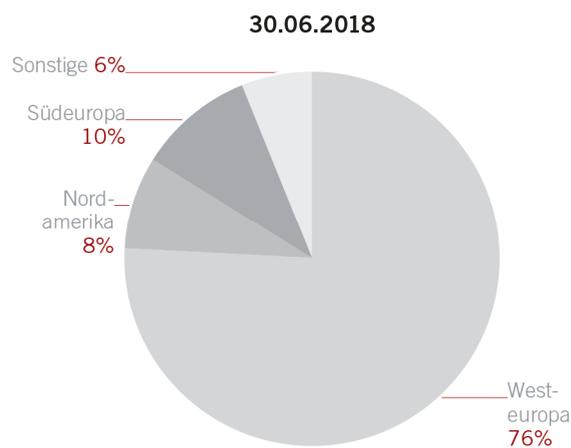
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 98% (31.12.2017: 98%)

des Kreditportfolios¹⁾ und 84% (31.12.2017: 86%) des Wertpapierportfolios²⁾ auf Westeuropa und Nordamerika.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



1) Die größten Anteile des Kreditportfolios entfallen auf Österreich mit 60% (Dez 2017: 58%), Deutschland mit 17% (Dez 2017: 19%), Großbritannien mit 7% (Dez 2017: 8%), die Vereinigten Staaten mit 5% (Dez 2017: 5%) und Frankreich mit 3% (Dez 2017: 4%).

2) Die größten Anteile des Wertpapierportfolios entfallen auf Großbritannien mit 10% (Dez 2017: 13%), Österreich mit 8% (Dez 2017: 9%), Frankreich mit 8% (Dez 2017: 7%), die Vereinigten Staaten mit 6% (Dez 2017: 10%) und Deutschland mit 5% (Dez 2017: 10%).

Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

in Mio. €	Buchwert		in %	
	Jun 2018	Dez 2017	Jun 2018	Dez 2017
EUR	35.277	36.316	85,1%	84,9%
GBP	2.327	2.545	5,6%	5,9%
USD	2.142	2.215	5,2%	5,2%
CHF	1.456	1.525	3,5%	3,6%
Sonstige	256	192	0,6%	0,4%
Summe	41.458	42.793	100,0%	100,0%

Risikokonzentrationen nach Branchen (aggregiert die Segmente International Business, DACH Corporates & Public Sector und Südwestbank Corporates & Institutionelle Kunden)

in Mio. €	Buchwert		in %	
	Jun 2018	Dez 2017	Jun 2018	Dez 2017
Immobilien	4.162	4.224	29,4%	29,3%
Nationalstaaten	2.131	2.182	15,0%	15,1%
Services	2.081	2.338	14,7%	16,2%
Öffentlicher Sektor	1.400	963	9,9%	6,7%
Engineering und B-2-B	555	600	3,9%	4,2%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	454	420	3,2%	2,9%
Banken	435	210	3,1%	1,5%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	419	309	3,0%	2,1%
Telekommunikation	368	219	2,6%	1,5%
Versorger	316	332	2,2%	2,3%
Casinos & Freizeiteinrichtungen	297	314	2,1%	2,2%
Einzelhandel – Lebensmittel	214	236	1,5%	1,6%
Automobilindustrie	201	240	1,4%	1,7%
Leasing	185	506	1,3%	3,5%
Chemische Industrie	184	305	1,3%	2,1%
Sozialer Wohnbau	150	155	1,1%	1,1%
Holz & Papier	120	116	0,8%	0,8%
B-2-C-Produkte	93	149	0,7%	1,0%
Investmentfonds	57	157	0,4%	1,1%
Transport	56	49	0,4%	0,3%
Medien	54	87	0,4%	0,6%
Bauwirtschaft & Materialien	53	53	0,4%	0,4%
Rohstoffe	46	78	0,3%	0,5%
Versicherungen	43	62	0,3%	0,4%
Hotels	41	49	0,3%	0,3%
Bergbau & Metall	35	41	0,2%	0,3%
NGO	15	18	0,1%	0,1%
Summe	14.166	14.410	100,0%	100,0%

Erwarteter Kreditverlust

In der BAWAG P.S.K. werden seit 1. Jänner 2018 für nicht ausgefallene Kredite Vorsorgen gemäß dem IFRS-9-Standard gebildet. Ihre Höhe bestimmt sich für jede Forderung anhand des erwarteten ökonomischen Kreditverlustes über die nächsten 12 Monate oder, bei signifikanten Kreditverschlechterungen, anhand des erwarteten ökonomischen Kreditverlustes über die restliche Kreditlaufzeit. Den Ausgangspunkt für die IFRS-9-Schätzer bilden die IRB Modelle, korrigiert um die enthaltenen Konservativitätsabschläge und ergänzt um die Point-in-Time-Schätzer.

Wertberichtigte Kredite

In der BAWAG P.S.K. werden seit 1. Jänner 2018 für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, gemäß dem IFRS-9-Standard Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierte Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen gebildet wurden.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Salden gebildet. Dies tritt bei fortwährendem Girokonto- oder Kreditratenzahlungsverzug von 90 Tagen sowie bei Klagsöffnung ein.

Manuelle Einzelwertberichtigung

Für ausfallgefährdete Forderungen, die nicht der automatischen Einzelwertberichtigung unterliegen, ist immer ein sogenannter Impairment-Test zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Wertminderung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als notleidende Forderungen (non-performing loans – NPLs) sind in Übereinstimmung mit Artikel 178 CRR sämtliche ausgefallene Kundenexposures definiert (interne Risikoklasse 8).

„Forbearance“-Maßnahmen

Forbearance-Maßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die zeitlich befristete Stundung oder Reduzierung von Zinszahlungen oder Kapitalraten, die Restrukturierung von Kapitalfazilitäten oder sonstige Forbearance-Maßnahmen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung und Ausfallvermeidung bei ausfallgefährdeten Krediten, sofern erwartet wird, dass damit ein Ausfall verhindert werden kann. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen unausweichlichen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen unterstützt die BAWAG P.S.K. Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Ausfall identifiziert wird, werden entsprechend den internen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die interne Risikosteuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards¹⁾ zur Identifikation von Forderungen, für die Stundungs- bzw. sonstigen Forbearance-Maßnahmen gewährt wurden. Diese werden als „Forborne“ gekennzeichnet.

1) Commission Implementing Regulation (EU) 2015/227, Annex V, Art. 145–183.

22 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann in Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten. Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind das Zinsrisiko und das Credit Spread Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie über Szenarienrechnungen gemessen und überwacht und sind in das I-CAAP-Framework der Bank integriert. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Im Handelsbuch werden nur anlassbezogen risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Die Quantifizierung, Limitierung und Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Im ersten Halbjahr 2018 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,44 Mio. € (Jan–Jun 2017: durchschnittlich -0,56 Mio. €) und der VaR zum 30. Juni 2018 -0,47 Mio. € (31. Dezember 2017: -0,45 Mio. €) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

23 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können, (dispositives Liquiditätsrisiko) umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Gruppe beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Die Risikomessung erfolgt durch den Bereich Markt & Liquidity Risiko Controlling.

Das Liquiditätsmanagement, welches das untertägige und kurzfristige operative Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung und -prognose, das strukturelle Liquiditätsmanagement sowie das Management des Liquiditätspuffers umfasst, wird durch die Abteilung Liquidity & Funding Management durchgeführt, welche Teil des Bereichs Treasury and Markets ist. Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit Markt & Liquidity Risiko Controlling abgestimmt. Das Liquidity & Funding Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko

werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Liquidity & Funding Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limite berücksichtigt.

Das erste Halbjahr 2018 war von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Die Liquiditätskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) hat sich, ausgehend von einem Niveau von 150% per Jahresende 2017, mit 184% zum Halbjahresende 2018 noch einmal deutlich verbessert, was vor allem auf Anpassungen des Wertpapierbestandes sowie Qualitätsverbesserung auf der Passivseite zurückzuführen ist.

24 | Non-Financial Risk

Die BAWAG P.S.K. verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells, basierend auf den Verlusten und Risikopotentialen anhand der durchgeführten Risk Control Self Assessments (RCSAs) aus operationellen Risiken, der VaR berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) sind als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Neben einem empfangenorientierten Berichtswesen ist das RCSA ein weiteres Instrument für das Management operationeller Risiken. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen

jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen, die Zuordnung zu Prozessen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotential ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Die Identifikation und Bewertung der potentiellen Risiken und Maßnahmen bei Ad-Hoc-Themen erfolgt durch klar definierte Prozesse insbesondere für Auslagerungen und Produkteinführungen.

Durch den Bereich Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance wird zudem eine gesamthafte und integrierte Steuerung aller nichtfinanziellen Risiken sichergestellt. Potenzielle neue oder erhöhte Risiken (wie z.B. Cyberrisiko, Integrationsrisiko, Reputationsrisiko, Compliance Risiko) können frühzeitig adressiert und mitigiert sowie Synergien bei der Vermeidung von Risiken optimal genutzt werden. Im eigens eingerichteten Non-Financial Risk Committee (NFRC) wird dem Vorstand monatlich über aktuelle Entwicklungen berichtet.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von operationellen Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzern-Halbjahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, und dass der Konzern-Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich

der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzern-Halbjahresabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 27. August 2018



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Stefan Barth
Mitglied des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands

DEFINITIONEN

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group) inkl. Zwischengewinn, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded); keine Dividendenabgrenzung enthalten	Die Definition und Berechnung des Common Equity Tier 1 Kapitals erfolgt gemäß CRR. Es weist die höchste Kapitalqualität auf und umfasst daher nur jene Kapitalinstrumente, die der Bank uneingeschränkt und unmittelbar zur sofortigen Deckung von Risiken oder Verlusten zur Verfügung stehen. Je höher das CET1 Kapital der Bank, desto höher ist die Belastbarkeit der Bank gegen Risiken und Verluste.
Common Equity Tier 1 (CET1) Quote	Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital / risikogewichtete Aktiva	Die CET1 Quote ist eine der wichtigsten regulatorischen Kennzahlen und zeigt die Kapitalstärke einer Bank, als Maßstab, finanziellem Stress standzuhalten. Die Kennzahl wird laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Vor der Nutzung neuer Geschäftsmöglichkeiten wird deren Auswirkung auf die CET1 Quote bemessen.
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge	Die Cost/Income Ratio zeigt die operativen Aufwendungen im Verhältnis zu den operativen Erträgen und vermittelt ein klares Bild über die operative Effizienz der Bank. Die Bank verwendet diese Kennzahl als Effizienzmaßstab zur Steuerung der Bank und zur einfachen Vergleichbarkeit der Effizienz mit anderen Finanzinstituten.
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	Durchschnitt der zinstragenden Aktiva per Monatsende innerhalb eines Quartals bzw. am Jahresende	Durchschnittliche zinstragende Aktiva werden bei der Kalkulation der Nettozinsmarge und der Risikokostenquote herangezogen (siehe Kennzahlen unten).
Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group) inkl. Zwischengewinn, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Das Gesamtkapital und die Gesamtkapitalquote sind regulatorische Kennzahlen, welche auf dem CET1 Kapital, erweitert um weitere Instrumente (z.B. Additional Tier 1 und Tier 2), die nicht unter die enge Definition von Common Equity Tier 1 fallen, basieren. Die Gesamtkapitalquote wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Allerdings ist das CET1 Kapital von größerer Bedeutung, da es auch Basis für aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen wie z.B. die SREP-Anforderung darstellt. Daher orientiert sich die BAWAG Group stärker am CET1 Kapital und der CET1 Quote.
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva	
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile	IFRS-Eigenkapital wie im Konzernabschluss dargestellt
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte	Das IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte ist ein weiterer Indikator für die Tragfähigkeit von Banken und ermöglicht die Vergleichbarkeit der Banken in Bezug auf das IFRS-Eigenkapital ohne immaterielle Vermögenswerte. Es wird bei der Berechnung des Return on Tangible Equity im Nenner verwendet (siehe unten).
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR)	Die Liquidity Coverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die vorsieht, dass Banken angemessene Liquiditätspuffer im Sinne von ausreichend hochliquiden Aktiva halten, um kurzfristige Schwankungen unter Stressbedingungen abdecken zu können. Dabei muss die Bank einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen während 30 Tagen standhalten können. Die Kennzahl wird vom Management der Bank laufend überwacht, um die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und kurzfristigen Liquiditätsanforderungen zu erfüllen.
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Diese Kenngröße für Rentabilität zeigt den Periodengewinn nach Steuern in absoluten Zahlen für die jeweilige Periode gemäß dem Konzernabschluss, der zur Gewinnverteilung an die Eigentümer verfügbar ist.
Nettozinsmarge	Nettozinsertag / durchschnittliche zinstragende Aktiva	Die Nettozinsmarge ist eine Erfolgskennzahl, bei welcher der Zinsertrag aus Krediten und anderen Aktiva in einer Periode abzgl. des Zinsaufwandes für Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten durch die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva dividiert wird.

		Die Kennzahl wird zum externen Vergleich mit anderen Banken sowie als internes Maß zur Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet.
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Exposure; mit Juni 2017 wurde der Nenner der Ratio von Kredite und Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen auf Exposure umgestellt und rückwirkend angepasst, um den geänderten regulatorischen Anforderungen zu entsprechen	Die NPL Ratio ist eine ökonomische Kennzahl zur Darstellung der als „notleidende Kredite“ (Non-Performing Loans) klassifizierten Kredite im Verhältnis zum Gesamtkreditportfolio. Die Definition der notleidenden Kredite wurde von aufsichtsrechtlichen Standards und Leitlinien abgeleitet und umfasst grundsätzlich jene Kunden, bei denen eine Rückzahlung zweifelhaft ist, die Verwertung von Sicherheiten erwartet wird und die daher in das Ratingsegment „ausgefallen“ klassifiziert wurden. Die Kennzahl spiegelt die Qualität des Kreditportfolios und des Kreditrisikomanagements der Bank wider.
NPL-Besicherungsquote	Risikovorsorgen und Sicherheiten / notleidende Kredite; Gesamtdeckungsquote	Die NPL-Besicherungsquote zeigt das Verhältnis der Wertberichtigungen/Risikovorsorgen und Sicherheiten zu den notleidenden Krediten.
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertag und Provisionsüberschuss	Die operativen Kernerträge setzen sich aus den Einzelposten Nettozinsertag und Provisionsüberschuss zusammen und zeigen den Erfolg der Bank in ihren Kernaktivitäten.
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt
Return on Equity (auf Ebene der BAWAG Group)	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. AT1-Kapital; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	Diese Kennzahlen stellen Messgrößen für die Ertragskraft der Bank für das Management und Investoren dar. Es wird der Nettogewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum Eigenkapital in Beziehung gesetzt. Der Return on Equity bzw. Return on Tangible Equity zeigt die Effizienz der Bank in Bezug auf das von den Eigentümern investierte Kapital und dementsprechend den Erfolg ihres Investments. Die „Return on...“-Kennzahlen vereinfachen die Vergleichbarkeit der Rentabilität zwischen Banken. Die Zuteilung des Eigenkapitals auf die Segmente basiert auf einem internen Modell unter Berücksichtigung der Risikogewichteten Aktiva und der Bilanzsumme.
Return on Equity (@12% CET1)	Return on Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12% auf Ebene der BAWAG Group; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte und abzgl. AT1-Kapital; auf Ebene der BAWAG Group; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
Return on Tangible Equity (@12% CET1)	Return on Tangible Equity, berechnet auf Basis einer CET1 Quote (fully loaded) von 12%; auf Ebene der BAWAG Group; durchschnittliches Eigenkapital berechnet auf Basis 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9	
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group, fully loaded)	Die Berechnung der risikogewichteten Aktiva ist in der CRR definiert. Der Wert beschreibt den absoluten Betrag des Risikos einer Bank und beinhaltet sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen. Bei der Berechnung kann die Bank risikomindernde Elemente (z.B. Sicherheiten) berücksichtigen und muss die aufsichtsrechtliche Risikogewichtung für jede Position in Abhängigkeit vom (externen) Rating der Gegenpartei bzw. des Kunden festlegen. Risikogewichtete Aktiva stehen im Nenner der Formel für die Berechnung der CET1

		Quote (siehe oben). „Fully Loaded“ bedeutet die Vollarwendung der CRR ohne Übergangsbestimmungen.
Risikokosten / Zinstragende Aktiva; (Risikokostenquote)	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche zinstragende Aktiva	Diese Quote ist eine Kennzahl für die Qualität des Kreditrisikomanagements und des Kreditportfolios. Sie zeigt die Risikokosten in einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio und ermöglicht ein Benchmarking mit anderen Banken. Gründe für geringe Risikokosten können hohe Sicherheiten und/oder eine laufende Überwachung der Ratings der Kunden sein. Daraus ergibt sich, dass es nur zu geringen Kreditausfällen kommt und nur ein geringer Bedarf für Wertberichtigungen besteht.
Zinstragende Aktiva	Finanzielle Vermögenswerte + Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Vermögenswerte bei Zentralbanken	Zinstragende Aktiva setzen sich zusammen aus den Positionen Finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten exkl. Vermögenswerte bei Zentralbanken

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308

Telefon: +43 (0)5 99 05-0
E-Mail: office@bawagpsk.com
Internet: www.bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit firesys

